
Von „guten Kindern“ (*yoi kodomo*)
und der „Kultivierung des Selbst“ (*shūshin*)

Of Good Children (*yoi kodomo*) and the Cultivation of the Self (*shūshin*)

Eine Fibel für Moralkunde der ersten und zweiten
Klasse der Allgemeinen Grundschule, 1942
Eingeleitet, übersetzt und annotiert

An Ethics Reading Primer for the First and
Second Year of Primary Education, 1942
Prefaced, Translated and Annotated

よい子どもと修身



Bachelor-Arbeit
zur Erlangung des akademischen Grades
Bachelor of Arts (B.A.) im Fach Regionalstudien Asien/Afrika

Berlin, den 22. Juli 2013

Eingereicht von:
Samantha Hodenius

Wissenschaftlicher Betreuer:
Prof. Dr. Klaus Kracht

Zweitgutachter:
Dr. Harald Salomon

Abbildung Titelblatt:

Die Abbildung wurde aus dem nachfolgenden Band derselben Schulbuchreihe entnommen. (初等科修身二 *Shotōka shūshin. Ni.* „Grundkurs von der Beherrschung des Selbst, Band 2.“ Nihon Shoseki Kabushiki Kaisha 日本書籍株式会社 1942, S.33.) Das Original ist schwarz-weiß, die Nachcolorierung wurde eigenhändig von der Autorin erstellt, ebenso die Schriftart, die Handschriften japanischer Grundschulkindernachempfunden wurde.

1. Vorwort	3
1.1 Historische Einordnung	4
1.2 Quellenlage	6
1.3 Vorgehensweise	7
2. Übersetzung	11
Inhaltsverzeichnis	15
1 Vom Beginn des Tennōreiches*	17
2 Frühling*	21
3 Japans Kinder*	25
4 Die Erzählung von Chīsakobe no Sugaru*	29
5 Vom Gedenktag der Zeit*	37
6 Die Pockenschutzimpfung*	41
7 Schwalbennest*	47
8 Sommerabend	51
9 Boten der Großen Gottheit	55
10 Herbst	61
11 [Mein] großer Bruder	67
12 Mit vereinten Herzen	73
13 Ein Reiskorn	79
14 Tamon Maru	85
15 Feuerwehrübung	89
16 Die Flagge des Sonnenrund	95
17 Winter	99
18 Maruyama Ōkyo	105
19 Unbezwingbarer Geist	109
20 Ihre Majestät die Kaiserin	115
3. Abschließende Betrachtungen	118
4. Literaturverzeichnis	120
5. Die Übersetzerin	122
6. Eigenständigkeitserklärung	123

1. Vorwort

Zur Konzeption der Übersetzung

Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine Übersetzung, weshalb die Bearbeitung des Textes ein steter Balanceakt zwischen angestrebter Ästhetik und Wirkungsgleichheit¹ von Ausgangs- und Zielsprache ist. Das Japanische bietet sprachlich komplexe Möglichkeiten, die mit Hilfe der deutschen Sprache nur ungenau oder bisweilen gar nicht zufriedenstellend auszudrücken sind.

Hierzu zählen insbesondere Ausdrücke der verschiedenen Höflichkeitsstufen, die in der vorliegenden Arbeit mit einem Asterisk (*) versehen wurden. Die Stelle des Asterisk ahmt hierbei die jeweilige Konstruktion des Honorativausdrucks nach; steht er davor, so werden die Höflichkeitspräfixe *O-* oder *Go-* benutzt. Steht er danach, so wurde dem Verb eine honorative Konjugationsform (bspw. *-ni naru*) oder ein Namenssuffix (bspw. *-sama*) angehängt. Zwei Asteriske, die den Begriff einrahmen, bezeichnen eine Kombination beider Methoden, die sehr häufig im Japanischen anzutreffen ist. Die Autorin hat sich vorbehalten, an einigen Stellen bezüglich des Ausdrucks freier zu übersetzen, um dem deutschen Leser zumindest stellenweise die verschiedenen Abstufungen der Höflichkeit der Ausgangssprache zu erhalten und aufzeigen zu können, ohne sich in Wiederholungen zu verlieren. Wörter, die auf Grund der Spracheigenheit des Japanischen nicht genannt werden müssen (beispielsweise Personalpronomina, die oft weggelassen werden), für die Übersetzung ins Deutsche jedoch notwendig waren oder die Lesbarkeit vereinfachten, wurden in eckigen Klammern ([]) beigefügt.

1 Den Begriff der „Wirkungsgleichheit“ (auch: Wirkungsäquivalenz) prägte Werner Koller mit seinem Werk *„Einführung in die Übersetzungswissenschaft“*, erstmalig veröffentlicht 1977, bei Wiesbaden, Quelle & Meyer. Gemeint ist, dass der Text sowohl in der Ausgangs- als auch in der Zielsprache bei den Lesern die gleichen Konnotationen hervorrufen sollte und somit „wirkungsgleich“ ist. Auf Grund zahlreicher Faktoren (individuelle Prägung durch den kulturspezifischen Hintergrund einer jeden Person etc.) ist dieses Konzept in der realen Praxis der Übersetzungsarbeit jedoch weitestgehend nicht erfüllend umsetzbar.

1.1 Historische Einordnung

Das im Mittelpunkt dieser Arbeit stehende Werk 初等科修身一 Shotōka Shūshin Ichi (Grundkurs von der Beherrschung des Selbst, Band 1) entspringt einer Serie von staatlich konzipierten Schulbüchern, die im Zeitraum von 1903 bis 1942 vom japanischen Kultusministerium für den Gebrauch im Schulunterricht genehmigt wurden. Diese „Bücher der Charakterschule“ dienten der Erziehung der Kinder zum zukünftigen Staatsbürger und sind ein interessantes Medium, um herauszuarbeiten, auf welche Weise der Staat seine selbst gesetzten Ideale und Ziele im Nachwuchs fest zu verankern versuchte². Es liegen insgesamt fünf Reihen dieser Schulbücher vor, die sich explizit dem Fach der Moralkunde³ widmen. Der Neu-Konzipierung der Schulbücher ging jeweils ein einschneidendes historisches Ereignis voraus, sodass sich das Ministerium für Bildung, zu dieser Zeit die einzige Autorenschaft besitzend, gezwungen sah, die moralischen Grundprinzipien neu auszuformulieren⁴. Eine detaillierte Darstellung der Entwicklung des Fachs der „Moralkunde“ in Japan und der „Bücher zur Bildung der Persönlichkeit“ kann in dieser Bachelor-Arbeit nicht ausreichend Platz eingeräumt werden, weshalb für eine weitere Beschäftigung mit dem Themenkomplex auf die Studien von FRIDELL⁵, KARASAWA⁶ und WEEGMANN sowie den unter „Sekundärliteratur“ im Literaturverzeichnis aufgeführten Autoren verwiesen werden. Die folgenden Ausführungen beschränken sich lediglich auf die für diese Übersetzungsarbeit und

2 WEEGMANN, Carl von. „Die vaterländische Erziehung in der japanischen Volksschule: Tokuhon und Shūshinsho; als Vortrag zuerst gehalten in einer Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in der Universität Leipzig am 29. Juli 1934.“ In: *Mittellungen der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens*, 28 (1934), S. 13.

3 Das Fach 修身 *shūshin* beinhaltet das Verb 修 *osameru* „beherrschen“ und 身 *shin*, der „Körper (als Behältnis für die Seele)=das Selbst“ sodass man von „der Beherrschung des Selbst“ sprechen kann. Im schulischen Kontext greift man zumeist auf den Begriff der „Moralkunde“ zurück, der jedoch nicht äquivalent mit der „Moralkunde bzw. Ethiklehre“ hierzulande ist.

4 WRAY, Harold J. „A Study in Contrasts: Japanese School Textbooks of 1903 and 1941 – 1945.“ In: *Monumenta Nipponica* 28.1 (1973), S. 70.

5 FRIDELL, Wilbur M. „Government Ethics Textbooks in Late Meiji Japan.“ In: *The Journal of Asian Studies*, 29.4 (1970), S.823 – 833.

6 KARASAWA, Tomitarō. „Changes in Japanese Education as Revealed in Textbooks.“ In: *Japan Quarterly*. 2.3 (1955), S.373ff.

dessen Verständnis als essentiell wichtig empfundenen Kernpunkte der Entwicklungsgeschichte.

Die erste Überarbeitung (Reihe 2), erfolgte 1910, nachdem der Russisch-Japanische Krieg zugunsten Japans entschieden wurde und eine Veränderung der nationalen Selbstwahrnehmung Japans mit sich zog. Einer kurzen Periode der Fokussierung auf eine familienstaatliche Ausrichtung des Faches der Moralkunde und einem Prestigeanstieg des japanischen Militärs folgte die erneute Überarbeitung (Reihe 3) 1918, als direkte Antwort auf die Ereignisse des Ersten Weltkrieges.⁷ Die Konzeption dieser „Nationalen Schulbücher“ war stark geprägt von den historischen Ereignissen der Zeit, in der sie entstanden. So gab es nach dem Ersten Weltkrieg eine starke Ausrichtung auf Themen, die den sozialen Problemen der Zeit entsprachen wie in etwa dem allgemeinen Thema der „Arbeit“ oder den „Aufgaben der Bürger“. Das große Thema der Loyalität und der kindlichen Pietät gegenüber den Eltern blieb zwar in allen Reihen erhalten, ist jedoch jeweils in unterschiedlicher Gewichtung vertreten.

Diese frühen Ausgaben der Moralkundebücher orientierten sich stark am „westlichen Vorbild“ und fokussierten sich auf Industrie und technische Fortschritte, die den damaligen Alltag revolutionierten, wie etwa das Telefon oder die Dampfmaschine. Während der Westen als zukunftsweisendes Modell angesehen wurde, betrachtete man die asiatischen Regionen⁸ und ihre bisherigen Entwicklungen eher als regressiv.⁹

Nach dem Zwischenfall in der Mandschurei wird 1931 dieser Trend abgelöst von einer faschistischen Periode um 1933, bei der es eine nahezu vollständige Verschmelzung von Kaiser, Staat und Nationalismus gab. Aus der Tugend der Loyalität wurde „die Liebe zum Vaterland“ und statt der sozialen Moral des Individuums widmete man sich mehr und mehr der „Moral der Nation“, sodass man von einer rückläufigen Besinnung auf nationale Grundlagen der

7 KARASAWA 1955, S.373ff.

8 Wray schreibt in seinem Essay von 1971 „the Orient“, grenzt dies jedoch im weiteren Verlauf der Argumentation auf Japan, einschließlich der Ryūkyū-Inseln, China, Korea und Taiwan ein.

9 WRAY 1971, S. 70 – 74.

japanischen Kultur sprechen kann.¹⁰ Das Individuum verschwand fast gänzlich hinter dem Kollektiv und wich einem „allgemeinen Volksgeist“, dessen Verankerung in der Gesellschaft angestrebt wurde.

Bei der vorliegenden Übersetzung handelt es sich um den ersten Band der Schülersausgabe für die erste und zweite Klasse der Allgemeinen Grundschule. Dieser Band war Teil der letzten Reihe, die 1941 erschien und die sich zu großen Teilen mit Themen der „Wehrhaftigkeit und nationalen Besonderheit Japans“¹¹ auseinandersetzt. Dies lässt sich auch in den Ausführungen des Begleithandbuchs für Lehrer nachvollziehen, welches ergänzend zu der Übersetzungsarbeit herangezogen wurde.

In diesen Bänden gibt es eindeutige Anweisungen des Kultusministeriums, in welchem Sinne die vorliegenden Texte den Schülern zu präsentieren seien und welche Ergänzungen durch die Lehrkräfte im Rahmen des Unterrichts noch wünschenswert wären, wobei besonders auf die Festigung der Loyalität der Schüler auf allen denkbaren Ebenen (Bindung der Kinder an die Heimat, die Familie und den Staat) Wert gelegt wurde.

1.2 Quellenlage

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass das Thema der Schulbuchkultur, besonders im japanischsprachigen Bereich, gut erschlossen ist. Die monumentalen Studien von KARASAWA Tomitarō 唐沢富太郎, unter anderem „Geschichte der Schulbücher“ 教科書の歴史 (*Kyōkasho no rekishi*) und „Geschichte der Primärpädagogik“ 児童教育史 (*Jidō kyōikushi*) seien auf Grund ihrer Ausführlichkeit und Sensibilität für die Entwicklung der Schulbuchkultur explizit hervorgehoben.

Das Auffinden von wissenschaftlichen Erzeugnissen in westlichen Sprachen erwies sich als vergleichsweise schwieriger, auch wenn mit umfassenden Studien wie *Shūshin. The Ethics of a Defeated Nation* von Robert King HALL das Thema

10 WEEGMANN 1934, S.7.

11 Ibid., S.12.

bereits Einzug in den wissenschaftlichen Diskurs erhielt. Insbesondere zu erwähnen seien an dieser Stelle auch die Aufsätze von Harold J. WRAY „A Study in Contrasts: Japanese School Textbooks of 1903 and 1941-1945.“, erschienen in: *Monumenta Nipponica* 28.1 (1973) sowie Patricia TSURUMI „Meiji Primary School Language and Ethics Textbooks: Old Values for a New Society?“, erschienen in: *Modern Asian Studies*, Cambridge University Press 8.2 (1974), die beide den wissenschaftlichen Diskurs der japanischen Schulbuchkultur mit ihren Schriften antrieben.

Erwähnenswert sind zudem die studentischen Arbeiten von Ricardo FORTUNATO¹², Kamil TSCHEPATZ und Bastian VOIGTMANN, die am Zentrum für Sprache und Kultur Japans der Humboldt-Universität zu Berlin entstanden sind und die sich aus verschiedenen Perspektiven dem Thema der Moralkunde im schulischen Kontext nähern.

Bei näherer Sichtung der wissenschaftlichen Publikationen in westlicher Sprache fällt auf, dass diese sich schwerpunktmäßig mit der Meiji-Ära (1868-1912) beschäftigen, mit besonderer Vorliebe für die Zeitspanne von 1870-1890. Es gestaltet sich somit schwierig, die Entwicklungsgeschichte der Schulbücher im Laufe der Taishō- (1912-1926) oder gar der Shōwa-Periode (1926-1989) nachzuvollziehen.

Die vorliegende Arbeit möchte sich dieser Lücke des wissenschaftlichen Diskurses bedienen und dem Leser einen Einblick in die moralischen Vorstellungen und deren konkrete Umsetzung anhand eines Schulbuchs aus dieser Zeit ermöglichen.

1.3 Vorgehensweise

Den Hauptteil dieser Arbeit bildet die Übersetzung des staatlich genehmigten Lehrmaterials von 1942, das für die erste und zweite Klasse der Allgemeinen

¹² Als einzige der genannten Arbeiten bisher erschienen: FORTUNATO, Ricardo. (Übers.) *Gute Kinder: Lehrbuch für Moralkunde im ersten Jahr der Grundschule, 1941*. Berlin, Mori-Ōgai-Gedenkstätte der Humboldt-Universität zu Berlin, 2008.

Grundschule konzipiert und herausgegeben wurde. Die ersten sieben Kapitel (im Inhaltsverzeichnis mit einem Asterisk (*) versehen) wurden im Rahmen einer Seminararbeit übersetzt und für diese Veröffentlichung ein weiteres Mal überarbeitet, die Kapitel 8 – 20 stehen jedoch im Vordergrund der Auseinandersetzung.

Weiterführende Informationen sowie Erläuterungen zu Begriffen oder Personen, die im Text vorkommen, werden anhand von Fußnoten erklärt. Es wurde versucht, die Übersetzung optisch so ähnlich wie möglich an das japanische Original anzulehnen, um ein ähnliches Lesegefühl hervorzurufen, wobei aus platztechnischen Gründen nicht immer optische Äquivalenz gewährleistet werden konnte. So war es beispielsweise nicht möglich, die eher groß geratene Schriftgröße des Originals beizubehalten.

Zusätzlich zu der Übersetzung wurden die Abbildungen des Lehrmaterials chronologisch durchnummeriert und mit Erläuterungen versehen. Die Bilder, die ausgewählt wurden, sollten bei den Schülern bestimmte Assoziationen hervorrufen, die sich bei dem heutigen Leser aus dem westlichen Kulturkreis wohl nicht einstellen werden. Daher wurde es als besonders wichtig erachtet, die „kulturelle Logik“¹³ hinter dem Bildmaterial herauszuarbeiten.

Als Hilfsmittel für diese Vorgehensweise wurde das 初等科修身一教師用 Shotōka Shūshin Ichi Kyōshiyō „Grundkurs von der Beherrschung des Selbst, Band 1, Handbuch für Lehrende“ hinzugezogen, das detaillierte Angaben macht, auf welche Weise bestimmte Aussagen des Textes oder Bilder interpretiert und von den Lehrenden präsentiert werden sollten. Wo diese Angaben in den Text übernommen wurden, versah man die entsprechenden Stellen mit einer Fußnote und lieferte die Erläuterungen des Originals auf Japanisch mit.

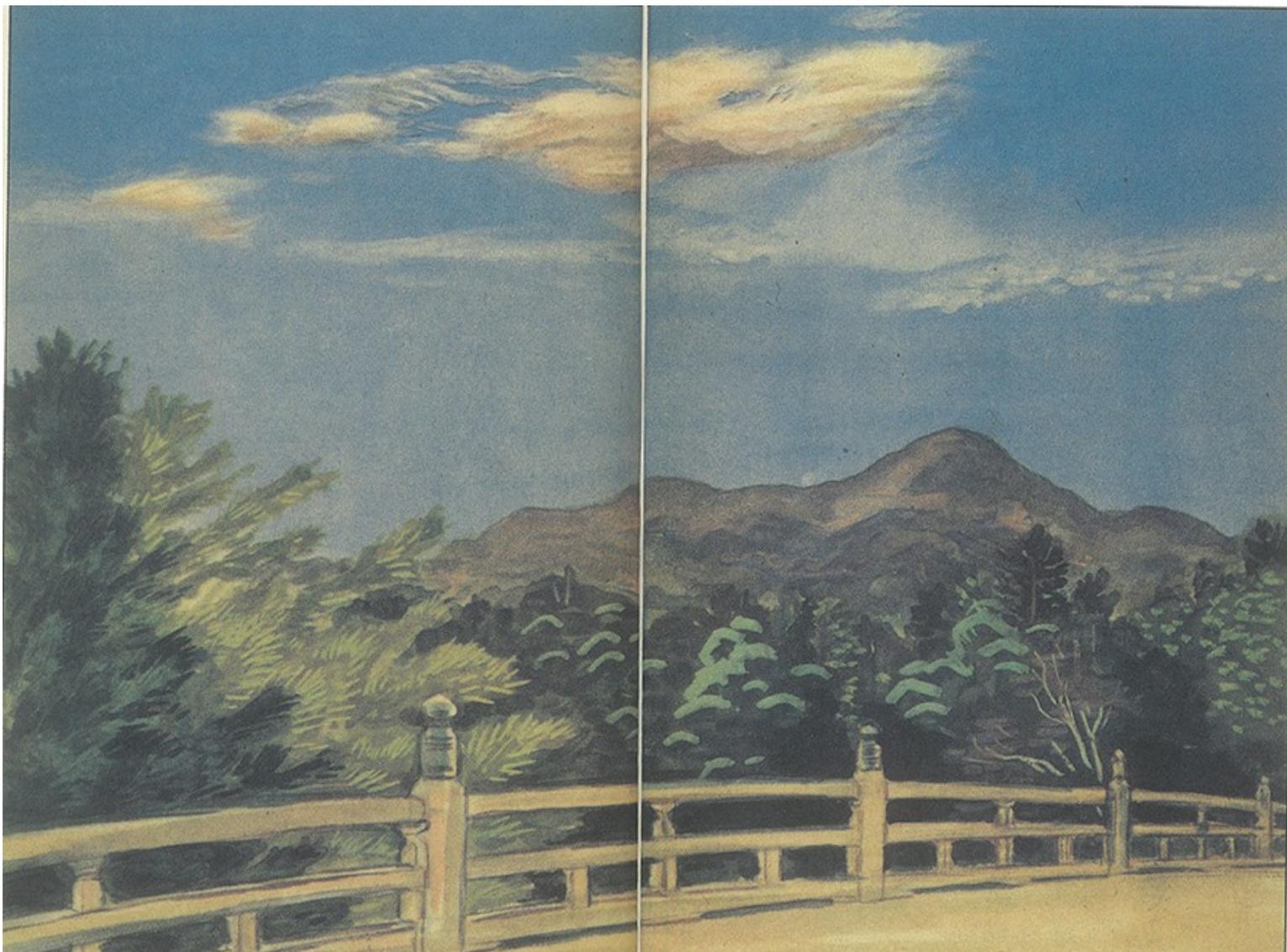
13 Der Begriff der „kulturellen Logik“ soll an dieser Stelle dazu dienen, das Verhältnis von dargestelltem (Bild-)Material und dem kulturellen Hintergrund, mit dem diese Informationen wahrgenommen werden, auszudrücken. Die Kinder, die das Schulbuch lesen, sind nicht frei von kulturspezifischen Prägungen und verstehen und interpretieren bestimmte Sachverhalte anhand dieses Hintergrunds. So soll dem deutschen Leser, der einen völlig anderen kulturellen Blickwinkel sein Eigen nennt, diese Spezifika näher gebracht werden, mit denen das Buch rezipiert wurde.

Der zusätzliche Gebrauch des Handbuchs für Lehrende erscheint unverzichtbar, um das Bild- und Lehrmaterial im Kontext der damaligen Zeit adäquat nachvollziehen zu können und wurde daher als Ergänzung zu der Übersetzungsarbeit als überaus sinnvoll erachtet, da es das Zusammentragen von kulturellen Daten mit hohem Erkenntniswert ermöglicht.

2. Übersetzung

Aus dem Japanischen von
Samantha Hodenius

Vorlage der Übersetzung: *Shotōka shūshin. Ichi*
Monbushō (Kultusministerium)
Nihon Shoseki Kabushiki Kaisha 1942
Nachdruck: Ōzora Sha 1990



[0]

Abbildung 1: Die Malerei zeigt einen sehr limitierten Ausschnitt einer Landschaftsszene. Zu sehen sind ein kleiner Teil einer Brücke, verschiedene Vegetation und Berge im Hintergrund. Aufgrund des sehr begrenzten Ausschnittes ist es schwierig, den genauen Ort des Bildes zu bestimmen; die spezifische Geländerform der Brücke verrät jedoch, dass es sich um die „Uji-Brücke“ 宇治橋 (*Ujibashi*) handelt, die den „Isuzu-Fluss“ 五十鈴川 (*Isuzugawa*) überbrückt und zum Ise-Schrein führt. Die Uji-Brücke bildet den Zugang zum Inneren Schrein, in dem die heiligste Sonnengottheit Amaterasu Ōmikami 天照大御神 verehrt wird.

Da im ersten Kapitel die Mythologie um die Entstehung Japans behandelt wird, ist diese Brücke ein wirkungsvolles Symbol, um den Schülern die Verbindung von „realer“, physischer Welt, in der wir leben, und der mythologischen Welt, die sich im Schrein symbolisiert findet, aufzuzeigen.

もくろく

一	み國のはじめ	一
二	春	四
三	日本の子ども	九
四	小子部 <small>ちいさこべ</small> のすがる	十三
五	時のきねん日	二十
六	種痘 <small>しゅとう</small>	二十四
七	つばめのす	三十
八	夏の夕方	三十四
九	大神 <small>おほみかみ</small> のお使	三十八

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

1	Vom Beginn des Tennōreiches.	1
2	Frühling.	4
3	Japans Kinder.	9
4	Die Erzählung von Chisakobe no Sugaru.	13
5	Vom Gedenktag der Zeit.	20
6	Die Pockenschutzimpfung.	24
7	Schwalbennest.	30
8	Sommerabend.	34
9	Boten der Großen Gottheit	38

十	秋	四十五
十一	にいさん	四十九
十二	心を一つに	五十四
十三	一つぶの米	六十一
十四	多聞丸 <small>たもんまる</small>	六十六
十五	消防演習 <small>せうぼうえんしゅう</small>	七十一
十六	日の丸の旗	七十六
十七	冬	八十一
十八	圓山應舉 <small>まるやまおうきよ</small>	八十六
十九	負けじだましひ	九十一
二十	皇后陛下 <small>くわうこう</small>	九十六

一 米國のはじめ

遠い大昔のこ

と、いざなぎの

みこと、いざな

みのみこととい

ふ、お二方の神

様がいらつしゃ



10	Herbst.	45
11	[Mein] großer Bruder.	49
12	Mit vereinten Herzen.	54
13	Ein Reiskorn.	61
14	Tamon Maru.	66
15	Feuerwehrübung.	71
16	Die Flagge des Sonnenrund.	76
17	Winter	81
18	Maruyama Ōkyo.	86
19	Unbezwingbarer Geist.	91
20	Ihre Majestät die Kaiserin.	96

1 Vom Beginn des Tennōreiches¹⁴

Einst, in einer weit entfernten Vergangenheit, *gab es ein [herrliches]
*Götterpaar mit Namen *Izanagi no Mikoto¹⁵ und *Izanami no Mikoto¹⁶.

Abbildung 2: Es handelt sich um eine menschliche Darstellung des Götterpaares Izanagi no Mikoto und Izanami no Mikoto. Den Schülern sollte ein Gefühl der Ehrfurcht vor der Entstehungsmithologie ihres Landes vermittelt werden. Sie sollten das flüchtige Glück verspüren, Einwohner des „Göttlichen Landes“ sein zu dürfen¹⁷.

14 御国 (*mi-kuni*) ist eine poetisierte Ausdrucksform für „Land“, „Gebiet“, „Japan“ oder auch „Tennōreich“. Letzter Begriff wurde hier für die Übersetzung gewählt, da der Fokus des Kapitels auf die mythologische Entstehungsgeschichte und die Kaiserfamilie als Nachfahren der Götter gerichtet wird.

15 Der Begriff 尊 (auch: 命) (*mikoto*) „Der Herrscher“ oder „der Ehrwürdige“, ist ein Anhang der japanischen Sprache und wird bei Adligen oder Göttern als Honorativ verwendet.

16 Izanagi no mikoto 伊邪那岐命 und Izanami no mikoto 伊邪那美命 stellen ein göttliches Geschwisterpaar dar. Ihr Name leitet sich ab von dem Verb 誘う (*izanau*) „einladen“. Sinnbildlich ergibt sich: Izanagi, „einladender Herr“ und Izanami, „einladende Frau“. Innerhalb der japanischen Mythologie sind sie die wichtigsten Urgötter in der Erzählung um die Entstehung der Welt, die in den „Aufzeichnungen alter Geschehnisse“ 古事記 (*Kojiki*) und „Chroniken Japans in einzelnen Schriften“ 日本書紀 (*Nihonshoki*) festgehalten wurden. Siehe: FLORENZ, Karl. *Japanische Mythologie: Nihongi "Zeitalter der Götter"*. Hobunsha, 1901, S.13.

17 Im Original: 「子どもたちは […] 同時に神國日本に生まれた無常の喜びを感得するであろう。」 In: MONBUSHŌ 文部省. „Elementarkurs von der Beherrschung des Selbst Band 1, Lehrerausgabe“ 初等科修身一教師用 (*Shotōka shūshin. Ichi. Kyōshiyō*). Nihon Shoseki

いました。

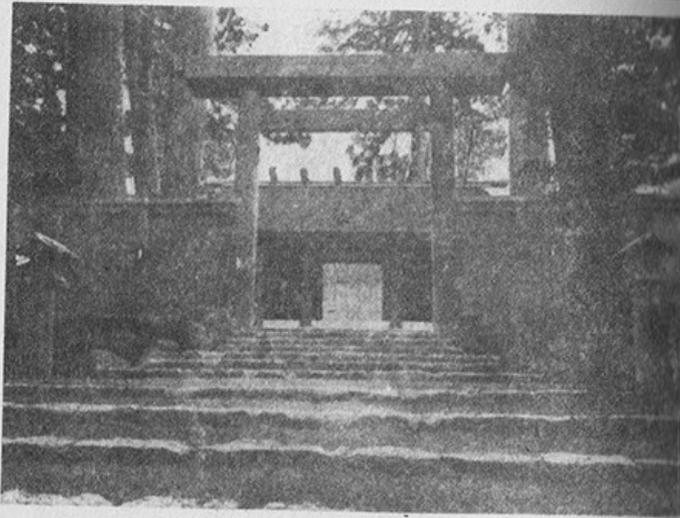
このお二方が、天あまの浮橋うきはしにお立ちになって、天あまのぬぼこといふほこをおろして、海の水をかきまはしながら、おあげになりました。すると、ほこの先から、海の水のしづくがしたたり落ちて、一つの島となりました。

お二方は、この島におくだりになって、ごてんをお作りになりました。さうして、次々と、たくさん島

をお生みになりました。日本の國は、かうして、できあがって行きました。

國ができあがると、今度は、たくさんの神様をお生みになりました。

天照大神あまてらすおほみかみが、お生まれになりました。いざなぎのみ



Das [göttliche] *Paar, an der Schwebelücke des Himmels¹⁸ *stehend*, ließ den himmlischen Juwelenspeer¹⁹ hinab in das Meerwasser, um diese unter Rühren wieder *herauszuziehen*. Wie sie dies taten, tropfte von der Spitze der Lanze Meerwasser herab, das zugleich zu einer Insel wurde.

Das [göttliche] *Paar *stieg* hinab zu dieser Insel und *errichtete* einen prächtigen *Palast. So geschah es, dass sie nach und nach andere Inseln *erschufen*. Auf diese Art und Weise entstanden die japanischen Inseln.

Auf die Vollendung des Landes folgten die *Geburten* vieler weiterer Gottheiten*.

[Auch] Amaterasu Ōmikami²⁰ wurde [so] *geboren*.

Abbildung 3: Eine Fotografie der Treppen und einem Teil des Schreins von Ise. Steigt man diese Treppenstufen hinauf, so gelangt man unwillkürlich zum Inneren Schrein. Das auf dem Foto erkennbare Tori, Tor vor Shintō-Heiligtümern, ist das Letzte vor Betreten des Inneren Schreins.

Man wählte dieses Bild vom Inneren Schrein aus, um den Schülern begreiflich zu machen, dass an diesem Ort die heiligste Sonnengottheit Amaterasu Ōmikami verehrt wird. Ungeachtet des lokalen Wissens wurde außerdem von den Lehrkräften erwartet, dass sie den Schülern im Laufe der Lektion das korrekte Verhalten des Tempelbesuchs beibrachten auf dass auch sie [die Schüler] die heilige Sonnengottheit zu ehren vermochten.

18 天の浮橋 (*Ama no ukibashi*) „Schwebende Himmelsbrücke“ ist eine Brücke, die den Himmel, als Ort, an dem die Götter weilen, mit der Erde verbindet.

19 天沼矛 (*Ama no nuboko*), ein mit Edelsteinen verzierter Speer.

20 Amaterasu Ōmikami 天照大神 ist eine der bedeutsamsten Gottheiten im Shintō-Glauben. Ihr Name setzt sich zusammen aus 天(*ama*) und 照 (*terasu*) was mit „am Himmel scheinend, strahlend“ übersetzt werden kann. Ihr voller Name bedeutet „Am Himmel scheinende [alles überstrahlende] große erlauchte Gottheit“. Eine häufige Fehlerquelle bei der Übersetzung ihres Namens besteht darin, dass *terasu* als Honorativ von 照る (*teru*) missverstanden wird; Die Gottheit strahlt aus sich selbst heraus, die simple Beleuchtung des Himmels ist nicht gemeint. Der schimmernde Glanz der Amaterasu durchstrahlte das ganze Universum, und so kam es, dass sie in den Himmel geschickt wurde. Amaterasu Ōmikami ist die Sonnengottheit und es steht geschrieben, dass sie ihren Nachfahren die Berechtigung zur Beherrschung Japans erteilte und somit das japanische Kaiserhaus begründete. Diese ununterbrochene Erbmonarchie wird bis zum heutigen Tage in Japan fortgeführt. Siehe: FLORENZ 1901. S.26.

ことは、たいそうお喜びになって、かけていらつしや
った御首おんくびかざりを、おさづけになりました。

天照大神は、日神ひのかみとも申しあげ、天皇陛下の御祖先ごそせん
にあたらせられる、御徳おんとくの高い神様であります。

伊勢いせの内宮ないくうは、この天照大神を、おまつり申しあげ
たお宮であります。

二 春

神様のお生みになった日本の國は、山川の美しい
國です。ことに、春夏秋冬の
うつりかはりのはつきりし
た國です。

冬の間、ずっと寒い風に吹
きさらされてゐた草や木は、
春になると、みどりの芽を出
して來ます。暖い風がそよ



Über diese Begebenheit war der [herrliche] Izanagi no Mikoto so *erfreut*, dass er ihr [Amaterasu Ōmikami] die *Kette* *gewährte, die er um den Hals trug*.

Amaterasu Ōmikami, die [auch] Sonnengöttin *genannt wird, ist die *Ahnherrin *Seiner Majestät des Kaisers und eine Göttin* der hohen *Tugend.

Der Innere Schrein von Ise²¹ ist derjenige *Schrein, in dem *Amaterasu Ōmikami* als Gottheit *verehrt wurde.

2 Frühling

Das von den *Göttern *erschaffene* Land Japan ist ein mit Bergen und Flüssen [gesegnetes] und wunderschönes Land. Zudem ist es ein Land, in dem sich Frühling, Sommer, Herbst und Winter klar erkennbar verändern.

Die im Winter von eisigen Winden gepeitschten Gräser und Bäume lassen, sobald es Frühling wird, ihre grünen Knospen sprießen. Ab dem Augenblick, wenn der Dunst in der Luft hängt und der warme Wind sanft bläst, gedeihen [und wachsen] die Gräser und Bäume geschwind.

Abbildung 4: Blühende Sträucher, in denen sich die verschiedensten Vogelarten tummeln, symbolisieren den Anfang des Frühlings. Das tägliche Leben in Japan ist insbesondere durch den deutlichen Wechsel der Jahreszeiten geprägt. Im Verhältnis zu seiner Größe weist Japan eine große Anzahl unterschiedlicher Klimazonen auf, die der ungewöhnlichen Längsstreckung der Insel geschuldet sind. Da sowohl Merkmale tropischer als auch kalter Klimazonen aufeinandertreffen und sich vereinen, kommt es zu einer üppigen Vegetation und die Jahreszeiten sind deutlich spürbar und klar voneinander abgegrenzt, was unter anderem zu einer besonderen Wertschätzung der Jahreszeiten führt.²²

21 Der „Schrein von Ise“, 伊勢神宮 (*Ise jingū*), ist ein Shintō-Schrein, der sich in der Stadt Ise, die der Präfektur Mie angehört, befindet. Die weitläufige Anlage setzt sich aus dem im Text genannten „Inneren Schrein“ 内宮 (*naikū*) und dem „Äußeren Schrein“ 外宮 (*gekū*) zusammen, die als Hauptschreine fungieren. Im Schrein-Shintō gilt der Schrein von Ise als höchstes Heiligtum, unter anderem auch deshalb, da es sich bei der Hauptgöttin des Inneren Schreins um die Sonnengottheit Amaterasu Ōmikami handelt, die vor Fertigstellung dieses Schreins im kaiserlichen Palast Yamato verehrt wurde.

22 SCHÖNBEIN, Martina. *Jahreszeitenmotive in der japanischen Lyrik: zur Kanonisierung der kidai*

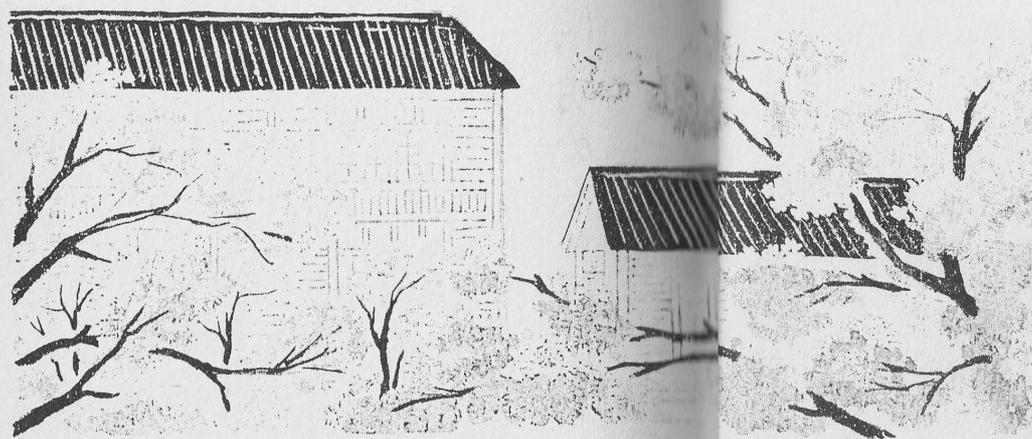
そよ吹いたり、かすみがたなびいたりする間に、草や木はすくすくと育って行きます。

梅が咲き、桃が咲き、さくらが咲き、いろいろの花が咲きそろうふころになると、めじろや、うぐひすや、

たくさんの小鳥が、木の枝から枝へとんで、うれしさうにさへづります。てふやはちも、よろこんで、花のみつをさが

してあるきます。空には、高くひばりがまひあがります。私たちも、たいそううれしくなつて、つみ草をしたり、野山に遊んだりします。

春のけしきは、ほんたうに明かるくて、おだやかです。冬にはあらい波の立ってゐた



[6-7]

Die Pflaume blüht und mit ihr die Pfirsich- und die Kirschblüte. Stehen diese und viele andere Blüten auf ihrem Höhepunkt, dann hüpfen Vogelarten wie der Weißauge, die japanische Nachtigall und viele weitere zwitschernd und voller Glück scheinend von Ast zu Ast. Schmetterlinge und Bienen fliegen fröhlich umher, auf der Suche nach Blütennektar. Lerchen fliegen dem Himmel empor. Auch wir selbst werden ungemein fröhlich gestimmt, widmen uns dem Kräutersammeln oder amüsieren uns auf den Feldern und Hügeln.

Die landschaftliche Kulisse des Frühlings ist besonders hell und zudem mild. Auch das Meer, das im Winter raue Wellen schlug, ist im Begriff, sich zu beruhigen.

Abbildung 5: Gezeigt wird eine Szenerie aus Häusern, zwischen denen sich in voller Blütenpracht die japanische Kirschblüte 桜 (*sakura*) entfaltet. Die heimische Kirschblüte ist das unangefochtene Sinnbild im japanischen Verständnis für den Frühling. Aufgrund ihrer kurzen Blütezeit ist sie die Versinnbildlichung der Vergänglichkeit, beziehungsweise auch der vergänglichen Schönheit. Auch wenn in der japanischen Gedichtanthologie Man'yōshū („Die Sammlung der zehntausend Blätter“) die Pflaumenblüte sich als das dominanteres Symbol erwies, so verschob sich diese Tendenz im Laufe der Zeit zunehmend zu Gunsten der einheimischen Kirschblüte²³. Sie durchzieht die japanische Literatur und Poetik wie kaum ein anderes Symbol es vermag und hat seit mehreren Jahrhunderten einen zentralen Stellenwert innerhalb der japanischen Kultur. Eine geläufige japanische Redeweise, die auf den Zen-Mönch Ikkyū Sōjun²⁴ zurückzuführen ist, besagt: „So wie bei den Menschen der Krieger, so ist der Kirschbaum [der Erste] unter den Blüten“ 「花は桜木、人は武士」 (*hana wa sakuragi, hito wa bushi*). Diese und ähnliche Aussagen der japanischen Poetik verfestigten über Jahrhunderte die Symbolik der Kirschblüte im Verständnis der japanischen Bevölkerung. Abbildungen wie diese unterstreichen die Besonderheit der japanischen Vegetation im Frühling und sind ein Indikator für die Moralvorstellung der Wertschätzung der Natur, die den Kindern nahegebracht werden sollte.

23 Siehe SCHÖNBEIN 2001, S. 93.

24 Ikkyū Sōjun 一休宗純 (1394-1481) war ein Zen-Mönch, der einst Schüler der Rinzai-Schule im 15. Jahrhundert war. Er war ein bedeutsamer, wenngleich auch als exzentrisch geltender Zen-Meister des mittelalterlichen Japans. Sein selbst gewählter Name bedeutet „Verrückte Wolke“. Auf Grund von kaum schriftlich überlieferten Quellenmaterial sind genaue Angaben zu seiner Person zweifelhaft.

海も、おだやかになります。川の水も、池の水も、明かるくすんで、何となくやはらかさうに見えます。

夜の空には、おぼろ月がのぼります。うすいきぬでもたれたやうに、ぼうとうるんで、見あげる私たちの心をおだやかにします。

私たちは、三年生になりました。日本の春のやうに、明かるい、ほがらかな心の人になって、仲よくくらすやうにつとめませう。

三 日本の子ども

世界に、國はたくさんありますが、神様の御ごんちすぢをおうけになった天皇陛下が、おをさめになり、かぎりなくさかえて行く國は、日本のほかにはありません。いま日本は、遠い昔、神様が國をおはじめになった時の大きなみ心にしたがって、世界の人々を正しくみちびかうとしてみます。

Selbst die Gewässer der Flüsse und Seen klaren sich auf und scheinen irgendwie weicher.

Am nächtlichen Himmel steigt der durch Wolken verhangene Mond auf. Gleich einem dünnen, herunterhängendem Stück Seidenstoff scheint der Mond verschleiert²⁵ und lässt in unseren Herzen Ruhe einkehren, wenn wir zu ihm aufblicken.

Wir wurden Schüler der dritten Klasse. Lasst uns anstreben, es dem Frühling gleich zu tun und zu Menschen mit heiterem, fröhlichen Herzen werden und die Zeit in Frieden und Eintracht miteinander verbringen.

3 Japans Kinder

Es gibt zwar viele Länder in der Welt, jedoch gibt es kein Land wie Japan, in dem *Seine Majestät der Kaiser* ein *Nachkomme der Götter* ist und der dieses Land so *führt*, dass es grenzenlos gedeiht. Das gegenwärtige Japan, das die Götter* in ferner Vergangenheit nach dem*großem göttlichem Willen *erschufen*, soll in Folge dessen die nun die Welt bevölkernden Menschen gerecht leiten.

25 Der Ausdruck 「ぼうとうるんで」 (*bōto urunde*) setzt sich zusammen aus 「ぼうと」 (*bōto*) (eigentlich: 「ぼうっと」 (*bōtto*)) und 「うるんで」 (*urunde*). Beide Ausdrücke könnte man ungefähr mit „nebulös, vage, verschwommen“ übersetzen. Da es sich bei 「ぼうと」 (*bōto*) um ein Onomatopoetikon (klangnachahmendes Wort) handelt, verstärkt es das nachfolgende Wort, sodass man sich einen wolkenverhangenen, äußerst schemenhaften Mond vorstellen kann.

私たちのおとうさん、にいさん、をぢさんなどが、みんな勇ましくたたかっています。戦場に出ない人も、みんな力をあはせ、心を一つにして、國をま



もらなければならぬ時です。

正しいことのおこなはれるやうにするのが、日本人のつとめであり

ます。私たちは、神様のみをしへにしたがって、世界の人人がしあはせになるやうに、しなければなりません。

日本の子どもものだいじなつとめは、一生けんめいにべんきやうすることです。べんき

やうは、ただ、ものごとをおぼえるだけではありませ



[10 - 11]

Unsere Väter, ältere Brüder, unsere Onkel und zahlreiche andere kämpfen* allesamt tapfer. Es ist eine Zeit, in der auch diejenigen, die nicht am Schauplatz des Krieges anwesend sind, zusammenhalten und mit vereinten Kräften das Land beschützen müssen.

Sicherzustellen, dass das Richtige getan wird, ist die Pflicht der Japaner. Wir müssen, um den Lehren der Götter* Folge zu leisten, dafür sorgen, dass die Menschen dieser Welt glücklich werden.

Eine wichtige Pflicht der japanischen Kinder ist es, mit äußerster Anstrengung das Lernen zu betreiben. Lernen bedeutet jedoch nicht nur das bloße Auswendiglernen von Dingen.

Abbildung 6: Die Fotografie zeigt Schüler, die sich der Übung des Kendō widmen. 剣道(*kendō*) „Der Weg des Schwertes“ war bis zum Ende des Tokugawa-Shogunats der Kriegerkaste der Samurai vorbehalten, erfreute sich jedoch auch danach großer Beliebtheit. Die Silbe 道 (*dō*), „der Weg“, impliziert, dass mit Ausübung dieses Sports ein gewisser Lebenswandel verbunden sein sollte, den sich der Praktizierende als Ideal vor Augen halten sollte. 1911 wurde Kendō als Pflichtfach in japanischen Schulen eingeführt. Neben der körperlichen Ertüchtigung stand auch die geistige Ausbildung der Schüler im Vordergrund, die durch die Ausübung des Kendō gewisse charakterliche Eigenschaften wie moralische Stärke oder auch Entschlossenheit erlangen sollten. Bedenkt man, dass dieses Bild im 3. Kapitel zur Verwendung kommt, in dem die Tugend der Loyalität zum Heimatland besonders hervorgehoben wird, so lässt sich doch zu dem Schluß kommen, dass der vermeintliche Zweck der Einführung des Kendō als Schulsport derjenige war, dass die Kinder im Zuge der Schulbildung auf den Krieg auch körperlich vorbereitet wurden.

Abbildung 7: Gezeigt werden Schülerinnen, die sich gemeinsam den Leibesübungen widmen. Hierbei wird erneut die Bedeutsamkeit der Gruppe im Kontrast zum Individuum dargestellt, was durch die synchronen Bewegungen der Mädchen noch verdeutlicht wird. Die Praktizierung von Sport hatte bereits in frühen Jahren einen zentralen Stellenwert innerhalb des Systems der Schulbildung und diente der charakterlichen Bildung der Schüler als auch der Bildung eines kollektiven Gemeinschaftsgefühls.

十二
ん。心を正しくし、美しくし、よく考へ、よく工夫し、か
らだを強くきたへることが、みんなべんきやうです。
私たちは、日本のやうにすぐれた國に生まれたこ
とをよくわきまへて、心をりっぱにみがかなければ
なりません。さうして、からだをぢやうぶにし、強い
たくましい日本國民になつて、お國のためにはたら
くことができるやうに、しっかりべんきやうするこ
とがたいせつです。

四 小子部のすがる

雄略天皇は、すがるといふ

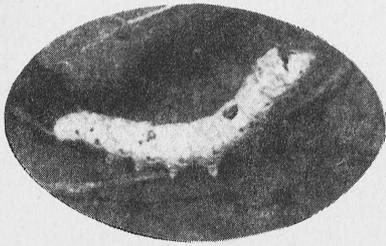
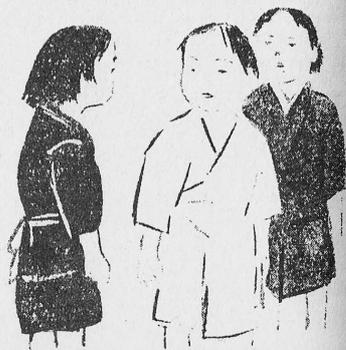
やくにんを

おめしになつて、

「こ」をたくさん集めて

來いとおほせになりました。

そのころ、かひこのことを「こ」と



Ein aufrichtiges, edel gesinntes Herz, tief über etwas nachdenken, Neues ersinnen und den Körper stählen; all dies sind Aspekte des Lernens für alle.

Den Fakt, dass wir alle im überlegenen Land Japans geboren wurden, müssen wir uns ins Gedächtnis rufen und unser Herz polieren, bis es glänzt. Um nun unsere Körper zu kräftigen und um zu starken Bürgern Japans zu werden, die für ihr Land arbeiten können, ist es wichtig, unverdrossen zu lernen.

4 Die Erzählung von Chisakobe no Sugaru

Der Tennō Yūryaku²⁶ bestellte einen Beamten namens Sugaru zu sich und *trug diesem auf*, viele 'ko'²⁷ einzusammeln und ihm diese zu überbringen.

Zu dieser Zeit wurde auch der Begriff der Seidenraupe mit der Silbe 'ko' abgekürzt[†].

Abbildung 8: Die Fotografie zeigt die Nahaufnahme einer Seidenraupe, die im Fokus eines Missverständnisses im Laufe des Kapitels steht. Aufzeichnungen zufolge war Tennō Yūryaku ein Befürworter der Seidenraupenzucht.

Abbildung 9: Eine Zeichnung von Kindern, in deren Dorf Sugaru kam um seinem kaiserlichen Auftrag nachzugehen. Die Kindern wundern sich und rätseln, weshalb seine Hoheit der Kaiser persönlich nach ihrer Person verlangt.

26 Tennō Yūryaku 雄略天皇 (*Yūryaku tennō*) wird nachgesagt, dass er ein großer Verfechter der Seidenraupenzucht gewesen sein soll. Die meisten Monographien, die sich mit der Linie des japanischen Kaiserhauses beschäftigen, datieren seine Regierungszeit auf 456-479 wobei sie sich auf die Aufzeichnungen des Kojiki und Nihonshoki beziehen.

27 Im Text ist der Begriff 'ko' mit dem universellen Hiragana-Schriftzeichen 「こ」 angegeben, sodass keine klare Bedeutung ausgemacht werden kann. Es soll dem Leser begreifbar gemacht werden, dass es mehr als eine Bedeutung für die Silbe 'ko' im Japanischen geben und somit zu Verständnisschwierigkeiten führen kann. Gemeint sind in diesem Zusammenhang einmal „die Kinder“ 子 (*ko*) und „die Seidenraupe“ *ko*, als Kurzform von 蚕 (*kaiko*). Die Seidenraupen werden auch als „Kinder“ (*ko*) bezeichnet, weil sie von den Menschen gehalten und gepflegt werden. Siehe: FLORENZ 1901. S.34.

いひました。

すがるは、心がやさしくて、子どもがすきであります。
した。

「こを集めてまゐるのでございますか。かしこまりました。」

と申しあげて、すがるは、出かけて行きました。「こ」といふのを、子どものこととはやのみこみして、にこにこしながら、町や村へふれて歩きました。

「陛下のおほせだから、子どもたちは集れ。さあさあ、みんなついて来い。」

天皇のおめしと聞いて、子どもたちは、いったい何ごとであらうかと、男の子も、女の子も、すがるのまはりに集りました。

「これこれ、そっちの子、はなをたらしめてはいけません。これこれ、こっちの子。口をあんぐりさせてみるぞ。これこれ、さわいではいけない。みんな、

[14 - 15]

Sugaru war ein Mann freundlichen Gemüts der Kinder mochte.

„Ich soll für Seine Hoheit* 'ko' einsammeln und *überbringen? *Sehr wohl!“
sagte Sugaru und machte sich auf den Weg. In der Annahme, dass es sich bei den besagten 'ko' um Kinder handeln sollte, lief er lächelnd durch Städte und Dörfer.

„Da es sich um den Befehl* *Seiner Hoheit des Kaisers* selbst handelt, versammelt euch Kinder! Nun los, folgt mir alle!“

*Erstaunt, worum es sich denn handeln könnte, versammelten sich sowohl die Mädchen als auch die Jungen, die den *Auftrag des *Kaisers hörten, im Kreis von Sugaru.

„Jene und solche, und das Kind dort, dem die Nase läuft, das geht so nicht. Und dort, das Kind da drüben. Steht da einfach so mit offenem Mund herum. Ihr könnt nicht solch einen Krach machen. Euch allen werde ich gute Manieren beibringen.“

おぎやうぎよくするのだ。」

子どもたちは、大喜びで、すがるのそでにぶらさがったり、腰にまきついたりします。

すがるは、歩き始めました。子どもたちは、みんな、いろいろの歌を歌ひながら、後から、ぞろぞろついて行きます。

御所ごよにまゐると、子どもたちを待たせておいて、

すがるは、すぐにお取次ぎをねがひました。

「おほせによって、子どもをたくさん集めてまゐりました。」

天皇がごらんになると、たくさんの子どもたちが、

おぎやうぎよくすわってゐます。みんな、すがるに



[16-17]

Mit großer Freude hingen die Kinder an den Armen von Sugaru und wickelten sich um seine Hüfte.

Sugaru begann, loszulaufen. Die Kinder folgten ihm alle, die verschiedensten Lieder singend, in Scharen hinterher.

Als sie den *kaiserlichen Palast erreichten, ließ er die Kinder warten und erbat sogleich um seine *Anmeldung [beim Kaiser].

„Was den *kaiserlichen Auftrag [seiner Majestät] angeht, so habe ich die Kinder versammelt und mit mir mitgebracht.“

Als der Tennō sich umsah, sah er zahlreiche Kinder, die brav dasaßen. So wie Sugaru es allen beigebracht hatte, berührten sie beide Hände und *verneigten sich *ehrfurchtsvoll.

Abbildung 10: Zu sehen ist der kaiserliche Beamte Chīsakobe no Sugaru, der auf Grund eines Missverständnisses den Auftrag von Tennō Yūryaku erhält, die von ihm herbeigebrachten Kinder zu erziehen, dem er mit sichtlicher Freude nachkommt. Bereits bevor er diesen Auftrag erhält kümmert sich Sugaru um das Benehmen der Kinder, die nur wenig Manieren aufweisen. Im Kontakt mit dem Beamten Sugaru werden ihnen traditionelle Werte wie Geduld, Anstand und Gehorsamkeit vermittelt.

教へられたとほり、両手をついて、つつしんでおじぎをしました。

天皇は、お笑ひになりました。さうして、

「子どもたちを、だいに育ててやるやうに。」

と、おほせになりました。

御所の近くに、大きなやしきをたまはって、すがるは、たくさんの子どもたちを、教へみちびくことになりました。

「この子どもたちが、りっぱな国民となって、陛下に忠義ちゆうぎをつくし、お國のために、はたらくことができ、るやうに、育てあげなければならぬ。」

と、すがるは考へました。

「みんな、陛下のみめぐみを忘れてはならないぞ。」

いつも、さういって聞かせながら、子どもたちをだいに育てました。

Der Tennō brach in großes Gelächter* aus. So sagte er dann:

„Auf dass du diese Kinder verantwortungsvoll aufziehen wirst“, und *übertrug ihm dies als Aufgabe.

Sugaru, der [vom Kaiser] einen großen Garten in der Nähe des kaiserlichen Palastes gewährt bekam, unterrichtete viele Kinder und führte diese an.

Sugaru brachte ihnen bei, dass sie aufgezogen werden müssten, um zu prächtigen Bürgern zu werden, die Seiner Majestät dem Kaiser Treue erwiesen und damit es ihnen möglich werde, für ihr Land zu arbeiten.

„Ihr Kinder, vergesst niemals die Barmherzigkeit eurer Majestät des Kaisers.“
Mit diesen Worten, die er sie immer hören ließ, zog er die Kinder lieb und teuer auf.

五 時のきねん日

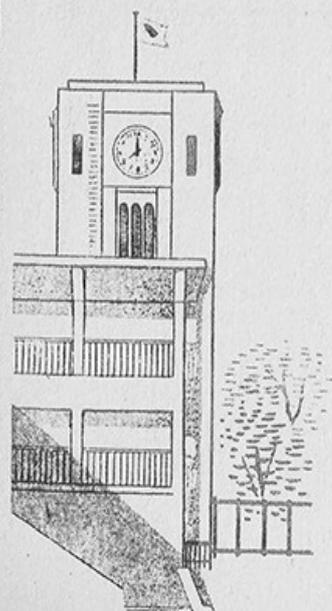
六月十日は、時のきねん日です。

この日は、今から千三百年ばかり前に、天智天皇が
ごじしんでお作りになった水時計で、始めて、みんな
に時をお知らせになった日であります。

天智天皇の、お作りになった水時計といふのは、水
のもれるしかけて、時をはかる時計です。

今では、はしら時計や、おき時計や、うで時計や、た
くさんあって、正しい時を知らせてくれますが、昔の
人は、時を知るのに、いろいろと工夫したものであり
ます。

しかし、どんなにり
っぱな時計があつて
も、私たちが、時を知る
だけでなく、時を正し



Der 10. Juni des Jahres ist der Gedenktag der Zeit.

An diesem Tag, vor etwa 1300 Jahren ab heute gerechnet, hat der *Tennō Tenji²⁸ *höchstpersönlich die Wasseruhr erfunden und somit zum ersten Mal uns allen die Zeit mitgeteilt.

Die vom *Tennō Tenji hergestellte Wasseruhr war eine Uhr, die die Zeit mittels eines Mechanismus des Wasserauslaufens²⁹ misst.

Heutzutage haben wir zahlreiche Arten von Stand-, Tisch- und Armbanduhren, die uns die korrekte Zeit anzeigen, aber früher war es so, dass die Menschen, obwohl sie die Zeit kannten, viele Dinge entwarfen.

Aber, ungeachtet dessen, was für eine herrliche Uhr wir auch unser Eigen nennen sollten, es geht nicht nur bloß darum, die Zeit zu kennen sondern vielmehr darum, die Zeit korrekt einzuhalten. Dies ist etwas, um das man sich [unbedingt] bemühen muss.

Abbildung 11: Zu sehen ist der Schulturm, auf dem die japanische Flagge weht und an dem gut sichtbar für alle Schüler eine Uhr angebracht wurde. Die Allgegenwärtigkeit der Zeit in Form von Uhren innerhalb des Schulgebäudes soll die Schüler an moralische Grundprinzipien wie das Einhalten der Ordnung und Regelmäßigkeit erinnern.

Die Anekdote um Tennō Tenji soll die Schüler daran erinnern, dass das Einhalten der Zeit als Tugend seinen kulturellen „Ursprung“ in Japan hat und somit fest mit der japanischen Mentalität verbunden ist. Das Fortschreiten der eigenen Kultur begründet sich auf die Führung der aufeinander folgenden Kaisergenerationen, aus deren Schaffen auch der Gedenktag der Zeit entsprang³⁰.

28 Der Originaltext bezieht sich auf Tennō Tenji 天智天皇 (Tenji Tennō), der als 38. Kaiser in der Zeit von 661-672 regierte. Bevor er den Thron bestieg hatte er den Namen Prinz Naka no Ōe 中大兄皇子 (Naka no ōe no ōji) inne.

29 Das Funktionsprinzip der Wasseruhr wird seit Jahrtausenden von den verschiedensten Kulturen genutzt und sie werden gemeinhin auch Einlauf- oder Auslaufuhren genannt. Ihr Ursprung wird meist in Griechenland angegeben, wo die dort Klepsydra oder Klepshydra genannten Uhren in großer Stückzahl verwendet wurden.

30 Im Original: 「時のきねん日の由來と、わが國文化の進展が常に歴代天皇の御みち

く守るやうに、心がけなければ何にもなりません。

学校の授業は、時間通りにおこなはれます。家にかへつても、おさらひとか、運動とか、ごはんとか、みんな時をきめて、それをよく守らなければなりません。さうでない
と、人にめいわ
くをかけるばかりでなく、から



だを弱くしたり、病氣になったりします。

時を守ることは、やさしいやうで、なかなかむづかしいことです。時計を見るたびに、私たちは、正しく時を守るやうに心がけませう。

時のきねん日をきねんして、みんなで、きまりよくくらすやうに心がけませう。

[22 - 23]

Der Unterricht in der Schule findet gemäß dem Zeitplan statt. Ob man nun nach Hause zurückkehrt, ob man etwas einstudiert, sich bewegt oder zu Mittag isst, der entscheidende Punkt für alle ist, dass die Zeit eingehalten werden muss. Hält man sich nicht daran, dann bereitet man anderen nicht nur Unannehmlichkeiten, sondern auch der Körper wird geschwächt, woraus sich Krankheiten ergeben.

Die Zeit einzuhalten, das erscheint leicht, ist jedoch gar nicht so eine einfache Sache. Daher lasst uns jedes Mal, wenn wir auf die Uhr sehen, uns darum bemühen, die korrekte Zeit einzuhalten.

Lasst uns am Gedenktag der Zeit uns daran erinnern und alle gemeinsam darum bemühen, die Zeit im Rahmen der festgesetzten Ordnung gut miteinander zu verbringen.

Abbildung 12: Die Zeichnung zeigt ein junges Mädchen, das, bereit für die Schule, auf die Uhr schaut. Die Form der Uhr lässt annehmen, dass das Mädchen sich vermutlich noch zu Hause aufhält.

Das Prinzip der Ordnung sollte nicht nur innerhalb des Schulgebäudes gelten, sondern es wurde angestrebt, dass die Schüler dieses Verhalten auch auf ihren außerschulischen Alltag ausdehnten³¹. Das Ideal war eine nahtloser Übertragung der in der Schule gepredigten Moralvorstellungen auf alle anderen Bereiche des Lebens.

31 Im Original: 「家にいる時でも、時間を定めて規則正しく生活すること。」 Siehe: MONBUSHŌ 1942, S.37.

六 種痘

六月になつて、私たちは、種痘をしました。

今年しなかつた人は、來年することになつてゐます。種痘は、疱瘡といふ、おそろしい病氣をふせぐためにするのです。

ジェンナーといふ人がありました。少年の頃、おいしやの弟子になりましたが、ある日のこと、ぎょうにうしほりの女が、先生に病氣を見てもらひに來ました。その女は、顔にひどいふきでものがあつて、きのどくなやうすをしてゐました。

先生は、しんさつをすまして、
「疱瘡です。」

といひました。すると、その女は、ふしぎさうな顔をして、

「私は、いつか牛痘にかつたことがありますから、

6 Die Pockenschutzimpfung

Sobald es Juni wurde, ließen wir uns impfen.

Diejenigen, bei denen es in diesem Jahr nicht durchgeführt wurde, sind nächstes Jahr dran. Die Impfung ist dazu da, die fürchterliche Krankheit der Pocken zu verhindern.

Es gab eine Person mit dem Namen Jenner³². In jungen Jahren wurde er der Schüler eines Arztes, aber eines Tages kam er, um sich die Krankheit einer Frau anzusehen, die der Tätigkeit des Kühemelkens nachging.

Der Anschein der Frau erweckte Bedauern, da sie im ganzen Gesicht einen schlimmen Ausschlag hatte.

Die ärztliche Diagnose des Doktors lautete:

„Das sind die Pocken.“

So wie sie dies hörte, machte die Frau ein mysteriöses Gesicht und sagte:

„Da ich irgendwann einmal mit den Rinderpocken infiziert war, dachte ich, dass ich sicher nicht mit den Pocken infiziert sei...“

32 Die Rede ist von Edward Jenner (*17.05.1749 - † 26.01.1823), britischer Landarzt, der an der Entwicklung der modernen Schutzimpfung der Pocken maßgeblich beteiligt war. In seiner Praxis beobachtete er, dass Melkerinnen von den auftretenden Pockenepidemien verschont blieben, wenn sie sich zuvor mit den – für den Menschen harmlosen – Kuhpocken infizierten. Nach langer Forschung und zahlreichen Versuchen gelang es ihm schließlich, das Wirken des Verfahrens der Vakzination (Impfung, von lat. Vacca = Kuh) nachzuweisen. Die Anekdote von Edward Jenner ist die einzige der gesamten Reihe von 1942, die eine ausländische Person zum Fokus des Kapitels macht.

疱瘡にかかるはずはありませんが。」

といひました。そばで聞いてゐたジェンナーは、

「これは、ふしぎな話だ。もしかしたら、この女のいふことは、ほんたうかも知れない。ひとつ、しらべてみて、よいちれうはふを考へ、きのどくな病人をすくつてやりたい。」

と思ひました。

まづ、人のからだに牛痘をうゑて、疱瘡にかからないうやうにすることを思ひつきました。友だちに話をする、みんなあざわらつてあひ手にしません。

「そんなことをいふなら、つきあひをやめるぞ。」とまでいひました。

それでもかまはず、ジェンナーは、二十年あまりも、いろいろと、牛痘や疱瘡のことをしらべて、こんきよく、工夫をつづけました。さうして、とうとう、種痘の方法ほうほうを見つげ出しました。

Der an ihrer Seite ihr zuhörende Jenner dachte:

„Das ist eine seltsame Geschichte. Es könnte ja sein, dass diese Frau hier eventuell die Wahrheit sagt. Als Erstes möchte ich ein wenig nachforschen und über eine gute Behandlungsmethode nachdenken, sodass der bedauernswerten Patientin hier geholfen werden kann.“

Zuerst kam ihm der Einfall, in den betreffenden Körper der Menschen [den Erreger der] Rinderpocken zu pflanzen, sodass diese sich nicht mit Pocken anstecken würden. Als er diesen Vorschlag mit seinen Bekannten teilte, verspotteten diese ihn nur und es gab niemanden, der ihm zustimmte. Es ging so weit, dass sie ihm sagten:

„Wenn du so etwas sagst, dann unterlassen wir den Umgang mit dir!“

Ungeachtet dessen hat sich Jenner mehr als 20 Jahre lang der Forschung der Rinderpocken und der Pockenschutzimpfung gewidmet und geduldig das tiefe Studium desselben fortgeführt. Auf diese Weise ist es ihm schlussendlich gelungen, eine Methode der Pockenschutzimpfung zu finden.

ジェンナーは、この方法を、自分の子どもにやってみました。わざと、疱瘡を

うつさうとしましたが、

どうしてももうつり

ませんでした。そ

こで、この方法を、

早く世の中の人に

知らせようとして、



そのことを本に書きました。

世の中の人、なかなかそれを信用しんようしませんでした。

「牛痘をうゑた子どもは、顔がしたいに牛になって、

聲も牛のほえるやうになるさうだ。」

などと、わる口をいひました。

しかし、そのうちに、だんだんこの種痘のほんたう

によいことがわかつて、世の中にひろまるやうにな

りました。

[28 - 29]

Jenner hat diese Methode an seinen eigenen Kindern ausprobiert. Er hat wissentlich probiert, sie mit den Pocken anzustecken, aber die Krankheit wurde gar nicht an sie weitergegeben. Daher hat er, um diese Methode möglichst schnell den Menschen der Welt wissen zu lassen, dies alles in einem Buch festgehalten.

Die Menschen hatten jedoch Schwierigkeiten, seinem Vorhaben Glauben zu schenken. „Kinder, denen man die Rinderpocken einpflanzt, bekommen nach und nach Gesichtszüge wie Kühe und auch ihre Stimme scheint so wie das Blöken der Rinder zu werden“, wurde ihm böse nachgesagt.

Allerdings wurde allmählich in der Zwischenzeit die gute Wirksamkeit der Schutzimpfung begriffen, sodass sie in der Welt bekannt und verbreitet wurde.

Abbildung 13: Die Zeichnung zeigt Edward Jenner, der die Forschung an der Pockenschutzimpfung an einem kleinen Kind vorantreibt. Vermutlich handelt es sich um sein eigenes Kind, da im vorangegangenen Text explizit darauf eingegangen wurde, dass Jenner auch an seinen eigenen Kindern die Proben durchführte. Er ist die einzige westliche Person, die in dieser Reihe der Moralkundebücher von 1941 vorkommt. Waren in der ersten Ausgabe von 1903 noch 13 Personen westlicher Herkunft Zentrum einzelner Kapitel, unter anderem George Washington und Abraham Lincoln, so schrumpfte diese Zahl bis 1941 auf genau eine Person³³.

Hygiene und prophylaktische Vorbeugung von Krankheiten galt als wichtiger Aspekt, das Wohl der Nation zu erhalten. Die Anekdote ist weniger darauf ausgelegt, die Errungenschaften der individuellen Persönlichkeit Edward Jenner näher zu beleuchten, sondern es ging den Autoren vor allem darum, ihn exemplarisch als Vorbild für die Tugenden der Ehrlichkeit und des Durchhaltevermögens zu benutzen. Im Handbuch für Lehrende steht geschrieben, dass die Anekdote verdeutlichen soll, dass man „Dinge, egal welcher Natur, die man erst einmal angefangen hat, auch bis zu Ende durchführen soll“³⁴.

33 Siehe dazu auch Abbildung 6 in KARASAWA 1955, S.375.

34 「なにごとでも一度やり始めたことは、最後までやり通すこと。」 Siehe: MONBUSHŌ 1942, S.44.

七 つばめのす

つばめは、毎日、せっせと、土をくはへて來ました。
いく日かたつと、正男さんの家ののき下に、つばめの
すができあがりしました。

正男さんは、つばめ
がじつとしたまま、す
からはなれないのを



見て、できるだけ静かにしておきました。

ある日のこと、庭先に、かはいらしい卵のからが落
ちてゐるのを見つけました。さ
っそく、おとうさんにいひます
と、おとうさんは、

「つばめの子が生まれたのだよ。
とおっしゃいました。正男さん
は、うれしくなって、早く子つば



[30 - 31]

Die Schwalbe kommt jeden Tag, um emsig neue Erde hinzuzufügen. Nach einigen Tagen ist unter dem Dachvorsprung dem Zuhause von *Masao³⁵ ein Schwalbennest entstanden.

*Masao, der sich nicht von dem Nest entfernt und die sich still verhaltenden Schwalben betrachtet, versucht, sich möglichst ruhig zu verhalten.

Eines Tages bemerkt er, wie im Garten kleine süße Eierschalen herunterfallen. Sofort ruft er seinen großen Bruder, der ihm *erklärt, dass die Küken der Schwalbe nun geboren sind. *Masao, der darüber sehr erfreut war, hatte die Hoffnung, dass die Küken wohl schnell ihr Antlitz zeigen würden, aber so oft er auch hinaufblickte, das Schwalbennest blieb totenstill.

Abbildung 14: Abgebildet sind der im Text erwähnte kleine Masao (links) und sein größerer Bruder. Masao, der das Nest der Schwalben unter dem Vordach ihres Zuhauses entdeckt hatte, bekommt von seinem Bruder erklärt, was es mit den herunterfallenden Eierschalen auf sich hat und beobachtet die Beziehung der Eltern zu ihren Kindern.

Die Geschichte vom Schwalbennest zielt stark auf die Tugend der kindlichen Pietät ab. Die Schwalbe, die unermüdlich arbeitet, um ihre Küken großzuziehen, kann als direkte Analogie für die Arbeit und Erziehung der Eltern angesehen werden. Kinder, die, wie Masao im Text, beim Betrachten des Treibens der Schwalben ein Gefühl der Rührung erfahren, sollen dieses Gefühl auch auf ihre eigenen Eltern übertragen und ihnen den gebührenden Respekt zollen.

35 正男 (*Masao*) „Der rechtschaffende Mann“ ist ein männlicher japanischer Vorname. Er setzt sich zusammen aus den Schriftzeichen für 正 „Gerechtigkeit“ und 男 „männlich“ und erfreut sich auch heute noch größerer Beliebtheit. Man kann davon ausgehen, dass der Name in dieser Anekdote bewusst ausgewählt wurde um den Aspekt der kindlichen Pietät noch zu verdeutlichen. Im Text wird an den Namen noch das neutrale Höflichkeitssuffix *-san* angehängt. Da diese zumeist Verwendung beim Nachnamen findet, kann man sie in der Regel mit „Herr/Frau“ übersetzen, was hier jedoch nicht der Fall ist. Die Verwendung zusammen mit dem Vornamen ist die geläufige Variante für Freunde und nähere Bekannte, ist im Deutschen jedoch nicht sprachlich darstellbar.

めが顔を出さないかと、たびたび見あげましたが、つばめのすは、ひっそりとしてみました。

二三日たって、やっと、「チイチイ」といふ小さな鳴聲が、聞え始めました。

つばめの親は、毎日、一生けんめいです。すにかへって来たかと思ふと、またすぐとび出して行きます。そのたびに虫を取って来ては、子つばめにたべさせます。

子つばめは、だんだん大きくなって、おどけた顔をするの中から出し始めました。親つばめがかへって来ると、「私にください」「私にください」といって、たいへんなさわぎです。

親つばめは、虫をくはへて来て、子つばめの口に入れてやると、今度は、子つばめのしたふんをくはへてとび出して行きます。正男さんは、親つばめのすること、すっかり感心しました。

Nach zwei, drei Tagen konnte man endlich anfangen, die Tschirplaute der kleinen Vogelstimmen zu hören.

Die Schwalbeneltern geben jeden Tag ihr Bestes. Sobald man denkt, dass sie zurück ins Nest gekehrt sind, fliegen sie sogleich wieder los. Dieses Mal kommen sie mit gefangenen Insekten zurück, die sie den Küken zu Essen geben.

Die Küken werden allmählich immer größer und beginnen, ihre lustigen Gesichter aus dem Nest herauszustrecken. Sobald die Eltern ins Nest zurückkehren gibt es ein lautes Getöse, bei dem jeder „Bitte Ich!“ „Bitte Ich!“ schreit.

Die Schwalbeneltern, die mit den Insekten im Maul zurückkehren, füttern diese den Küken ins Maul und sammeln danach den Dreck der Küken ein, um erneut loszufliegen. Masao war von dem Treiben der Schwalbeneltern vollkommen gerührt.

八 夏の夕方

夕方になりました。

ねえさんが、

「庭に水をまきませう。」

といって、私を呼びました。

夏が来てから、夕方に、水をまくのは、ねえさんと私のしごとになってゐます。

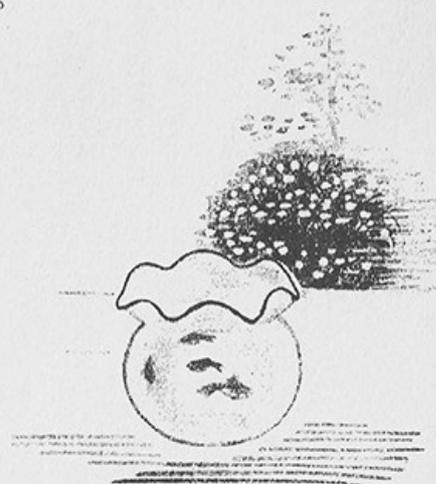
私は、すぐに元氣よくへんじをして、庭へ出ました。はだしになってみると、地面は、夕方になつても、まだやけつくやうです。

ねえさんは、はうきとちり取りを持って来て、

「私のはくから、水をくんでおいで。」

といひました。

私は、小さなバケツをさげて、水をくみに行きました。



8 Sommerabend

Es wurde Abend. Meine große Schwester rief mich zu sich mit den Worten: „Lass uns den Garten bewässern!“.

Seitdem es Sommer ist, wurde das Bewässern am Abend zur Aufgabe meiner großen Schwester und mir.

Geradewegs gab ich ihr eine heitere Antwort und ging in den Garten. Versucht man es barfuß, so ist selbst am Abend noch die Erde brütend heiß.

Meine Schwester, die Besen und Müllschippe brachte, sagte: „Ich fege, deshalb geh du Wasser schöpfen“.

Mit einem kleinen Eimer in der Hand machte ich mich auf den Weg, um Wasser holen zu gehen.

Abbildung 15: Bei dem vorliegenden Kapitel handelt es sich um eines der vier Jahreszeitenkapitel, die chronologisch in das Werk eingeflochten sind. Abgebildet ist ein Goldfischglas, das zwar im Haus steht, von dem man jedoch einen Ausblick in den Garten hat, in dem die zwei Kinder den Eltern zur Hand gehen. Der Goldfisch ist ein beliebtes Jahreszeitsymbol in Japan und findet auch oft als Motiv der Sommergrußkarten, die während der heißen Jahreszeit verschickt werden, Verwendung. Er steht für die Abkühlung, die so sehnsüchtig während dieser Periode erhofft wird. Die Begriffe des 金魚 (*kingyo*) Goldfisches, oder des 金魚鉢 (*kingyobachi*) Goldfischglases sind etablierte und innerhalb Japans überall verstandene Symbole für den Sommer.

ねえさんは、せつせと庭をはいてゐます。

私は、その後から、勢

よく水をまきました。

庭をはいてしまふと、

ねえさんが、

「私もまきませう。」

と、バケツを取っ

て来ました。

今度は、二人でまきました。木の根もとにもかきました。くわだんの草花にも、水をやりました。草や木が、みんな晝間の苦しみを忘れて、生きかへったやうになりました。



Emsig kehrte meine Schwester den Garten.
Ihr hinterher folgend, bewässerte ich kraftvoll.
Nachdem der Garten fertig gekehrt war sagte meine große Schwester
„Ich bewässere auch mit“
und nahm den Eimer in die Hand.
Nun bewässerten wir zu zweit. Auch an die Wurzeln der Bäume ließen wir
Wasser. Die Blumen in den Beeten bekamen auch Wasser. Die Gräser und
Bäume ließen uns das Leid des Tages vergessen und wir fühlten uns, als ob
unsere Lebensgeister von Neuem erwachten.

Abbildung 16: Zu sehen sind ein kleiner Junge, das erzählende Ich des Kapitels, und
seine große Schwester, die Arbeiten im Garten der Eltern durchführen. Angesichts der
brütenden Sommerhitze Japans ist diese Arbeit mit großer Anstrengung verbunden.
Jedoch werden beide reich entlohnt: Durch das Besprengen des Gartens weht ein
kühler Wind, sodass beide sich ein wenig erholen können.

Die pädagogische Intention des Kapitels liegt darin, dass die Kinder die mit der
Anstrengung verbundene Freude empfinden: Das zufriedenstellende Gefühl der
Freude über das Erfüllen einer auferlegten Pflicht ist hier der entscheidende Punkt, der
vermittelt werden soll.³⁶ In diesem Sinne sollten die Kinder animiert werden, aus
Liebe und Loyalität zu ihren Eltern ihnen bei den häuslichen Pflichten hilfreich zur
Hand zu gehen.

36 Im Original: 「しかしそれにもまして、勤勞ののちの喜び、つとめを果した後の満
足の感からであることを、十分に理會させて、指導を徹底させる。」 In:
MONBUSHŌ 1942, S.67.



水まきをすますと、
 私たちは、だうぐをも
 とのところへかたづけ
 ました。ねえさんとい
 つしよに、きれいな水をくんで、からだをふいたとき
 には、何ともいへないよい氣持になりました。

九 大神のお使

天照大神あまてらすおほみかみは、たけみかつちの神、ふつぬしの神、お
 二方の神をお使として、出雲いづもの大國主神のところへ
 おつかはしになりました。

お使の神様は、出雲へおくだりになって、大國主神
 に、おごそかにかう申されました。

「天照大神のおほせであります。日本の國は、大神
 の御子孫ごしえんのおをさめになる國である。このおほせ
 を、あなたはどうか考へになりますか。」

Als wir fertig bewässert hatten, räumten wir die Werkzeuge wieder an ihren ursprünglichen Platz zurück. Zusammen holten wir frisches Wasser. Man konnte gar nicht in Worte fassen, was für ein gutes Gefühl das war, sich damit den Körper abzuwaschen.

9 *Boten der Großen *Gottheit*

Die Große *Gottheit Amaterasu* hat die *beiden Gottheiten Takemikazuchi no Kami*³⁷ und Futsunushi no Kami*³⁸ in das von der *Gottheit Ōkuninushi no Kami*³⁹ regierte Gebiet Izumo⁴⁰ zu *Boten *berufen*.

Die göttlichen* *Boten *stiegen nach Izumo hinab* und *verkündeten der *Gottheit Ōkuninushi no Kami* folgendes:

„Wir *überbringen die *Worte der Großen *Gottheit Amaterasu*. Die japanischen Inseln sind ein Gebiet, dass von den *Nachfahren der großen *Gottheit *regiert werden soll. Was denkt Ihre *Gottheit selbst über diese *Worte der Amaterasu*?“

37 建御雷神 Takemikazuchi no Kami, „Tapferer Klingenglänzender Altehrwürdige Gottheit“ ist eine männliche Gottheit im Shintō-Glauben. Er entstammt dem Blut, das an dem Schwerte der Urgottheit 伊邪那岐命 Izanagi no Mikoto klebte, als dieser seinen Sohn, die Feuergottheit 火産靈神 Kagutsuchi no Kami bezwang. Die in diesem Kapitel erzählte Episode unterscheidet sich erheblich in einigen Stellen, je nachdem ob man das Kojiki oder das Nihonshoki zu Rate zieht. Siehe: FLORENZ 1901, S.165.

38 経津主神 Futsunushi no Kami, „der Zisch-Herr“ gilt als männliche Schutzgottheit und geht, wie Takemikazuchi no Kami, als Schwertgottheit aus der Bezwingung des Kagutsuchi no Kami hervor. *Futsu* ist ein lautmalerisches Wort, hier: sausend-zischend, das mit dem Zischen des Schwertes durch die Luft einhergeht. Er gilt daher auch als Personifizierung des Schwertes 布都御魂 Futsu no mitama. Ibid., S.43.

39 大国主神 Ōkuninushi no Kami „Die große Gottheit, Herr des Landes“ gilt als ursprünglicher Herrscher über das Gebiet Izumo und ist eine Shintō-Gottheit, die über die Erde, die Landwirtschaft und den Ackerbau wacht und somit auch als „eine Zivilisation bringende Gottheit“ angesehen wird. Er gilt als Sohn oder Nachfahre der Sturmgottheit 須佐之男命 Susanoo no Mikoto. „seine Hoheit, der ungestüme Mann“. Er regierte über die Erde, bis die hohe Gottheit Vertreter aussandte, da sie mit Sorge die Regierung des Ōkuninushi no Kami betrachtete. Ibid., S.255ff.

40 出雲 Izumo, wörtlich „das Wolkenland“, war einst eine historische Provinz mit großem politischen Einfluss. Der dort ansässige 出雲大社 Izumo Taisha „Großschrein von Izumo“ ist neben dem Ise-Schrein einer der ältesten heiligen Stätten des Shintō-Glauben. Besondere Verehrung findet hier die Gottheit Ōkuninushi no Kami. Die Geschehnisse rund um das Gebiet Izumo sind im 出雲風土記 Izumo Fudoki „Topographische Aufzeichnungen über die Provinz Izumo“ festgehalten. Inzwischen entspricht Izumo einem Gebiet im Osten der Präfektur Shimane der Region Chugoku, im Südwesten Japans. Ibid., S.282.

大國主神は、

「うけたまはりました。

このことにつきました

ては、私の子の事代

主神かみのに、おほせをい

ただきたうござい

ますが、あいにく、

魚を取りに遠くの

海へへ出て、まだ

かへってまありま

せん。」

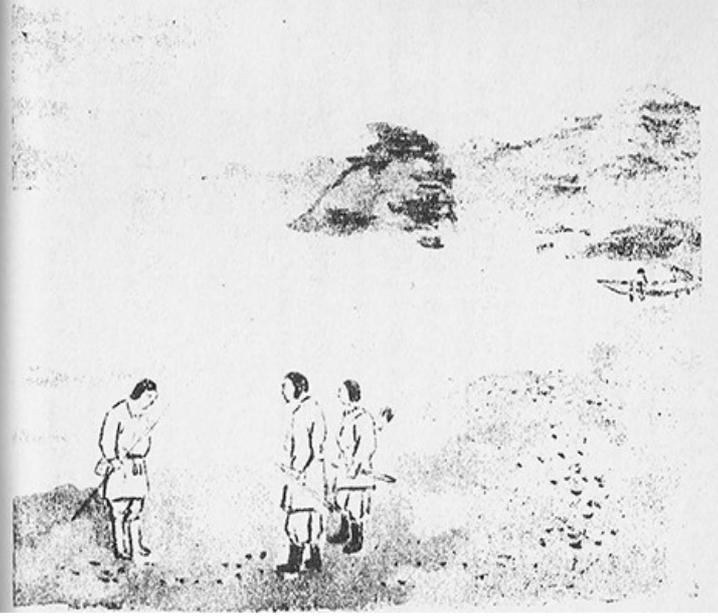
と、お答へになりました。

そこで、お使の神様は、

事代主神にあって、おたづねになりました。

すると、事代主神は、

「まことに、もったいないことでございます。おほ



Ōkuninushi no Kami *erwiderte*: „Das ist mir zu *Ohren *gekommen. Was dies anbelangt, so will ich mich mit meinem Sohn Kotoshironushi no Kami*⁴¹ *beraten. Leider jedoch ist er zu einem weit entfernten Meer aufgebrochen, um Fische zu fangen und ist bis jetzt nicht *zurückgekehrt.“

Daraufhin machten sich die göttlichen* *Boten auf den Weg, um *Kotoshironushi no Kami *aufzusuchen.

„Dies ist wirklich nur allzu *schade.

Abbildung 17: Die Abbildung zeigen die zwei von Amaterasu entsandten Boten Takemikazuchi no Kami und Futsunushi no Kami, die der Gottheit Kotoshironushi no Kami einen Besuch abstatten. Hervor geht dies aus der Umgebung, die eine Szene am Meer zeigt. Kotoshironushi befindet sich links, erkennbar an dem Speer, den er bei sich trägt, um Fische zu fangen.

Zu beachten gilt, dass die hier vorliegende Episode in den jeweiligen Versionen des Kojiki bzw. des Nihonshoki einen unterschiedlichen Verlauf nimmt. Bereits zweimal sind die hohen Gottheiten daran gescheitert, Ōkuninushi no Kami von der Regierung des Landes zu entbinden.

Die im Lehrbuch abgebildete Version ist der dritte und letztendlich auch erfolgreiche Versuch, die Regierung des Landes den Nachfahren der Amaterasu zu überlassen. Sie ist dem Nihonshoki am Nächsten; im Kojiki möchte Ōkuninushi no Kami noch seinen zweiten Sohn, Takeminakata, um Rat hinzuziehen. Dieser fängt einen Wettkampf mit Takemikazuchi no Kami an, den er allerdings gnadenlos verliert und nur knapp mit dem Leben davonkommt. Auch wird Takemikazuchi no Kami in der Version des Kojiki nicht von Futsunushi no Kami begleitet, sondern von Amenotoribune no Kami⁴² .

41 Nur wenig ist bekannt über 事仕主神 Kotoshironushi no Kami „der die Dinge regierende Herr“, Kind des Ōkuninushi no Kami und der Kamuyatatehime no Mikoto. Er ging seinem Vater bei der Administration des Landes zur Hand. Siehe: PONSONBY-FANE, Richard A. B. *Studies in Shintō and Shrines: Papers Selected from the Works of the Late R.A.B. Ponsonby-Fane*. Ponsonby Memorial Society, University of Virginia, 1954, S.497 und FLORENZ, 1901. S.147.

42 天鳥船神 Amenotoribune no Kami „Himmlische Vogelboot-Gottheit“ (Im Original: *bird-boat diety*), die, so die allgemeine Vermutung, aus Gründen des Transportes die Gottheit Ōkuninushi no Kami begleitete. Siehe: ASHKENAZI 2008, S.84ff.

せによりまして、きつと、この國土を大神の御子孫にたてまつりませう。」

と、お答へになりました。

お使の神様は、もう一度、大國主神のところへおかへりになって、

「あなたのお子、事代主神は、かうかういはれました。」と申されました。

大國主神は、つつしんでお答へになりました。

「私の子、事代主神が申しました通り、大神のおほせにしたがひまして、この國土をたてまつります。

私も、私の子も、まごころをもつて、大神の御子孫におつかへいたします。」

お使の神様は、高天原^{たかまがはら}へおかへりになって、天照大神に、このことを申しあげられました。

天照大神は、大國主神のまごころを、たいそうお喜びになりました。さうして、大國主神のために、大き

Was jedoch die *Worte der Großen Gottheit Amaterasu* anbelangt, so lasst uns schließlich dieses Land ehrfurchtsvoll von den *Nachkommen der großen Gottheit* *regieren lassen“, *antwortete* Kotoshironushi no Kami* darauf.

Die [beiden] *göttlichen *Boten *kehrten noch einmal zu Ōkuninushi no Kami* *zurück und *entgegneten ihm:

„Dein *Kind, Kotoshironushi, hat weitschweifig *geantwortet.“

Ōkuninushi no Kami* wählte seine *Antwort* mit Bedacht.

„So, wie mein Kind Kotoshironushi no Kami* aussagte, werden wir den *Worten der großen Gottheit* Folge leisten und dieses Land *verehren. Sowohl ich, als auch mein Kind, haben ein aufrichtiges Herz. Wir werden den *Nachkommen der Großen Gottheit* *dienen.“

Die *Boten *kehrten* nach Takamagahara⁴³, in den hohen Himmel, zurück und *unterrichteten der Großen Gottheit Amaterasu* davon.

Die Große Gottheit Amaterasu war über das aufrichtige Herz von Ōkuninushi no Kami* überaus *erfreut. So kam es, dass eigens für Ōkuninushi no Kami* ein großer Tempel *errichtet* wurde.

43 高天原 Takamagahara „Gefilde des Hohen Himmels“, ist eine Bezeichnung, die den „Hohen Himmel“ der Götter beschreibt und den Gegensatz zur menschlichen Welt auf der Erde bildet. Die zentrale Stelle im Himmel nimmt die Sonnengöttin Amaterasu ein, die dort mit anderen Gottheiten über die Angelegenheiten auf der Erde berät und unter anderem mehrere Gesandte losschickte, um die Regierung des Ōkuninushi no Kami auf der Erde an die Nachkommen der Hohen Gottheit abzugeben. Siehe: KIMURA, Naoji. *Der "Ferne Westen" Japan: Zehn Kapitel über Mythos und Geschichte Japans*. Röhrig Universitätsverlag, 2003, S.145.



な宮をおつくらせになりました。これが、出雲の大社いづまのの始りであります。

また、お使となられたたけみかつちの神は、鹿島かしまに、ふつぬしの神は、香取かとりに、いづれもおまつりしてあります。

十 秋

さわやかな秋の風に吹かれて、すすきの穂は白く光ります。なでしこや、をみなへしや、ききやうの花は、見るからにかはいらしい姿で咲いてゐます。

空は、すみからすみまで、まっさをに晴れ渡って、ときどき、「きききき」と、もすが聲高く鳴きます。夜は草むらで、松虫や、すず虫が、美しいねをたてます。

Dies ist der Beginn des Großschreins von Izumo.

Zudem werden die zu *Boten *berufenen *Gottheiten, Takemikazuchi no Kami* in Kashima, Futsunushi no Kami* in Katori, bis heute *verehrt.

10 Herbst

In dem erfrischenden Herbstwind schimmern die Ähren des Susuki-Grases⁴⁴ weiß. Die Blumen der Nelke⁴⁵, des Goldbaldrians⁴⁶ und der Prachtglocke⁴⁷ erblühen augenscheinlich in lieblicher Form.⁴⁸

Der Himmel klart sich in allen Ecken und Winkeln tiefblau auf. Gelegentlich ertönt mit kräftiger Stimme ein lautes „Ki Ki Ki“ des Hundert-Zungen-Vogels⁴⁹. Des Abends erklingen im dichten Gebüsch wunderschöne Töne der Kieferngrille⁵⁰ und der Glöckchenzikade⁵¹.

44 薄 (*susuki*) „Stielblütengras“ (*Miscanthus sinensis*). Beheimatet in oastasiatischen Ländern. Die Blüten sind lilafarben-weißlich und prägen das herbstliche Landschaftsbild Japans.

45 撫子 (*nadeshiko*) setzt sich zusammen, aus 撫でる (*naderu*) „streicheln“ und 子 (*ko*) „Kind“. Im Allgemeinen gilt sie als Symbol der liebevollen Zuwendung.

46 女郎花 (*ominaeshi*) „Goldbaldrian“ (*Patrinia scabiosaefolia*) ist ein ostasiatisches Baldriangewächs und besticht durch seine sonnig gelben Blüten.

47 桔梗 (*kikyo*) „Prachtglocke“ oder auch „Ballonblume“ (*Platycodon grandiflorus*) gehört zu den Glockenblumengewächsen. Sie bildet eine glockenförmige Blüte in bläulichem lila.

48 Die in diesem Abschnitt genannten Pflanzen- und Blumenarten gehören zu den 秋の七草 (*aki no nanakusa*) „7 Blüten des Herbstes“. Gebräuchlicher ist der Begriff 春の七種 (*haru no nanakusa*) „7 Frühlingspflanzen“ die am 七草の節句 (*nanakusa no sekku*) „Fest der sieben Gesundheitskräuter“ am 7. Januar geehrt werden.

49 Gemeint mit 鶇 (*mozū*) ist eine Vogelart, die zu der Gattung der Würger (*Laniidae*) zählen. Der arttypische Gesang ist eher rau, allerdings ist dieser Vogel auch dazu in der Lage, die Stimmen anderer Vögel oder auch Insekten nachzuahmen, was ihm die Bezeichnung *Vogel mit den hundert Zungen* einbrachte.

50 松虫 (*matsumushi*) „Kieferngrille“ (*Xenogryllus marmoratus*), eine Grillenart, deren Stimme ab August zu hören ist. Der Begriff der „Kieferngrille“ rührt daher, dass das Zirpen dieser Tiere die Menschen wohl an das Rauschen des Windes in Kiefern erinnerte.

51 鈴虫 (*suzumushi*) „Glöckchenzikade“ (*Homoeogryllus japonicus*) ist eine Grillenart, die oft mit der Kieferngrille verwechselt wird und früher oft als *matsumushi* bezeichnet wurde.



Wassertusch-Zeichnung vom Izumo-Großschrein des Künstlers Tokuriki Tomikichirō 徳力富吉郎 (1902 – 2002) von 1941. Zusammen mit fünf anderen Werken bildet es eine Einheit in der Serie *Sacred Places and Historic Landmarks*.

Abbildung 18: Auf der Fotografie (S.55) zu erkennen ist der Großschrein von Izumo. Zusammen mit dem Schrein von Ise (s. Kapitel 4) ist er einer der bedeutendsten und ältesten heiligen Shintō-Stätten. Die mythologische Entstehungsgeschichte des Gebiets Izumo ist in den Schriften 出雲風土記 Izumo fudoki „Aufzeichnungen über Landschaft, Produkte und Kultur der Provinz Izumo“ von 733 festgehalten.

Den Kindern sollte Grundwissen über die mythologische Entstehungsgeschichte des Landes vermittelt werden. Besonderen Wert wurde im Handbuch für Lehrer auf die richtige Verhaltensweisen beim Tempelbesuch gelegt. Das „aufrichtige Herz“ des Ōkuninushi no Kami sollte ihnen als Vorbild für den eigenen Alltag dienen.



すきとほった秋の光をあ
びて、きれいな空気を胸い
っぱい吸ふと、身も心も、ひ
きしまつてきます。

稲の穂が出そろって、や
がて、きんいろの波が、たん
ぽ一面おほふやうになりま
す。そろそろ、稲かりが始

ります。

柿の實は赤くなり、みかんは黄色くなり、野山の木
といふ木は、黄に、くれなゐに、美しく色づきます。

田や畠では、みんな、取入れにいそがしく、ひたひに
汗をにじませてはたらきます。

いつのまにのぼったのか、鏡のやうな月が、あたり
を明かるくてらします。きれいにすんだ秋の月に向
かふと、心の底まで見とほされるやうで、かくしだて

Im klaren Herbstlicht badend und tief in die Brust die reine Luft einatmend, straffen sich sowohl Körper als auch Geist.

Die Ähren der Reispflanze sind vollständig beisammen und binnen kürzester Zeit wird die Oberfläche des Reisfeldes einer goldenen Welle gleich. Allmählich beginnt die Reisernte.

Die Kakifrüchte⁵² färben sich rötlich, die Mikan⁵³ wird sattgelb, die Bäume auf den Feldern und Hügeln färben sich gelblich oder tiefrot und nehmen wunderschöne Farben an.

Auf den Reisfeldern und auf den Äckern sind alle mit der Ernte beschäftigt, was eine schweißtreibende Arbeit ist.

Unbemerkt ist der Mond, einem Spiegel gleich, aufgegangen und taucht die Umgebung in ein helles Licht. Wendet man sich dem ganz und gar aufgeklärten Herbstmond zu, so scheint es, als würde einem bis in das Innerste des Herzens gesehen und man bekommt das Gefühl, dass man sich davor nicht verstecken kann.

Abbildung 19: Zu sehen ist eine ländliche Szene mit einem Kakibaum im Vordergrund, dessen Früchte, rund und reif, das Bild dominieren. Blühen tut die Kakipflaume zwar bereits im Frühjahr, reif sind die Früchte jedoch erst im Spätherbst, wenn die Blätter, wie auf dem Bild, herabgefallen sind und nur noch die Kaki-Frucht hängt. Da die Haupterntezeit meist in den Oktober fällt, manifestierte sich die Frucht innerhalb der Gedankenwelt Japans zu einem Symbol des Spätherbstes.

Den Schülern sollte durch die Beschreibung der herbstlichen Topographie eine besondere Wertschätzung für die „Schönheit“ der Landschaft vermittelt werden, ähnlich wie bereits in Kapitel 2: Frühling. Die Wertschätzung der Natur und die Gleichsetzung von Naturphänomenen mit ideellen charakterlichen Eigenschaften zieht sich wie ein roter Faden durch alle Jahreszeitenkapitel dieser Schulbuchreihe.

52 Die typisch orange-rötliche Farbe der 柿 (*kaki*) „Kakipflaume“ prägt das herbstliche Landschaftsbild Japans und ist unter anderem auch in der japanischen Lyrik als Jahreszeitenmotiv ein eindeutiges Symbol für den Herbst.

53 Allgemein wird der Begriff der 蜜柑 (*mikan*) mit „Mandarine“ übersetzt, obwohl es sich bei *mikan* um den alten Begriff der südjapanischen Zitruspflanze *satsuma* (*Citrus aurantium*) handelt, die nicht identisch mit der Mandarine (*Citrus reticulata*) ist. Der Begriff *mikan* wird in Japan auch als Sammelbegriff für andere Zitrusfrüchte verwendet.

などは、できないやうな心持になります。

秋は、心もからだも、きりつと

ひきしまつて、氣持のよい

時ですから、からだ

をしつかりとききたへ、

また、本を読んだり

工夫したりするやう

に心がけませう。

十一 にいさん

うら庭で、にいさんといっしょに、すみせんのいも
を植ゑてみると、何だか、家の中がにぎやかになりま
した。

やがて、しゃうじがあいて、

「やあ、なかなか精が出るね。」

と、をちさんの聲がしました。いとこの健ちゃんも、

Der Herbst ist eine Zeit, in der sowohl das Herz als auch der Körper entschlossen gefestigt werden und weil es eine Zeit der guten Gefühle ist, lasst uns bemüht sein, [unsere] Körper abzuhärten, Bücher zu lesen und Pläne auszuhecken.

11 [Mein] großer Bruder*

Als [ich] zusammen mit [meinem] großen Bruder* Narzissenknollen⁵⁴ im hinteren Garten einpflanzte, wurde es irgendwie im Haus lebhaft.

Kurz darauf öffnete sich die Papierschiebetür und die Stimme des *Onkels*⁵⁵ war zu vernehmen: „Oh, wie voller Energie ihr seid!“ Auch der kleine Cousin Ken⁵⁶ steht mit einem Lächeln auf den Lippen da.

Abbildung 20: Ein Kind lehnt am Fenster und betrachtet den vollen Herbstmond. Dieser ist ein wichtiges und oft gebrauchtes Motiv der Jahreszeitenlyrik: Im Haiku wird der Mond im Herbst ebenso oft erwähnt wie die Kirschblüte im Frühling⁵⁷ (s. auch Anmerkungen in Kapitel 2). Die besondere Wertschätzung des Mondes lässt sich auch an den lokalen Feierlichkeiten erkennen: So finden im Herbst in ganz Japan sogenannte 月見 *tsukimi* oder **o-tsukimi* „Mondschaufen“ statt, bei denen dem Mond nachempfundene Reisklöße 月見団子 *tsukimi dango* gegessen werden, während die Schönheit des Mondes gefeiert und wertgeschätzt wird.

Die detaillierte und romantisierte Beschreibung des Herbstmondes soll den Schülern dazu dienen, Parallelen zu ihrer eigenen Lebenseinstellung zu ziehen: Ihre Herzen sollen klar und rein wie der Herbstmond sein, sodass Charaktereigenschaften wie Geheimniskrämerei und Lügen keinen Platz in ihren Leben haben.⁵⁸

54 水仙 (*suisen*) „Narzisse“ setzt sich Zusammen aus den Schriftzeichen 水 (*sui*) „Wasser“ und 仙 (*sen*) „Einsiedler“, da sie oft in Wassernähe aufzufinden ist. Die leicht herunterhängende Blüte hinterlässt den Eindruck, als ob sie, ähnlich dem Einsiedler, einsam am Ufer steht und das Wasser betrachtet.

55 In der Beschreibung von Familienverhältnissen werden in der Regel die Beziehungen untereinander wertgeschätzt; so kommt es, dass es jeweils ein Wort für den älteren und den jüngeren Onkel mütterlich- bzw. väterlicherseits gibt. An dieser Stelle jedoch wird das unspezifische おじさん (*o-ji-san*) verwendet, sodass kein Schluss in Bezug auf die Beziehung gezogen werden kann.

56 Die Schreibweise des Namen 健 Ken bedeutet „Gesundheit“ oder „Wohlergehen“. In der Namensgebung spiegelt sich wider, was die Eltern sich für ihren Nachwuchs wünschen.

57 SCHÖNBEIN 2001, S.113.

58 Im Original: 「本課に於いて指導すべき主要事項: 一、日本の國の秋は、いかにも美

にここにこしてゐます。

おかあさんが、

「きりのよいところ

でやめて、うちへ

おはいり。」

といはれました。

ぼくは、にいさん

と、そこらにちらばっ



てゐるわらくづをかたづけて、うちへはいりました。

をちさんが、

「どうだ、武男君。足の方は。」

といはれますと、にいさんは、

「たいしたことはありませんが、まだ、ちよいちよ

痛みます。」

といひました。ぼくは、にいさんのふじいいうな足の

方を、そっと見ました。

[50 - 51]

しいものであること。[...] 四、秋の月のように清明な心を持つこと。正直でなければならぬこと。かくしだてをしないこと。うそをいわないこと。」 In: MONBUSHŌ 1942, S. 79.

Die Mutter sagte: „Dieser Moment bietet sich ja geradezu an, um hier aufzuhören. Kommt herein ins Haus.“

Zusammen mit meinem großen Bruder habe ich den überall verstreut liegenden Ramsch aufgeräumt und wir gingen ins Haus.

Als [mein] Onkel fragte: „Wie steht es um deinen Fuß, Takeo⁵⁹?“, sagte mein Bruder:

„Das ist zwar keine große Sache, aber hin und wieder tut es noch weh.“

Unauffällig linste ich auf den verletzten Fuß meines Bruders.

Abbildung 21: Zu sehen ist eine Familienszene. Im Vordergrund zu sehen sind links der Erzähler Shin, sein großer Bruder Takeo sowie im Hintergrund der Onkel mit dem kleinen Cousin Ken-chan. In diesem Kapitel wird besonders auf die innerfamiliären Strukturen eingegangen: Der große Bruder hilft dem kleineren beim Einpflanzen von Blumen, der Onkel stößt hinzu und erkundigt sich nach der körperlichen Verfassung des großen Bruders. Insgesamt wird eine vertraute Atmosphäre geschaffen, die den Kindern Liebe und Loyalität ihren Eltern und Geschwistern gegenüber vermitteln soll. Im Handbuch für Lehrende wird dargelegt:

„Erstens: Die Geschwister sollen sich gut verstehen und den Anweisungen der Eltern befolgen. Zweitens: Die Verwandtschaft muss einander gegenüber einen innigen und liebevollen Umgang pflegen.“⁶⁰

Des Weiteren wird ergänzt, dass besonders auch die Interaktion *zwischen* den Generationen von entscheidender Wichtigkeit ist, weshalb die Anfangsszene mit den Familienmitgliedern konzipiert wurde. Das dabei empfundene Gefühl der Dankbarkeit, von den älteren Generation (Bspw. Einpflanzen der Blumen mit Hilfe des großen Bruders, Lebensweisheiten des Onkels an Takeo) etwas für das Leben essenzielle gelernt zu haben, steht hierbei im Vordergrund.⁶¹

59 武男 Takeo kann übersetzt werden mit „kriegerischer Junge“. Bezeichnend ist hierbei die Übereinstimmung zwischen Namen und Verhalten innerhalb des Kapitels: Takeo, der auf dem Schlachtfeld verwundet wurde, möchte dennoch weiterhin als Soldat kämpfen, was seinen „kriegerischen“ Charakter noch weiter betont.

60 Im Original: 「一、きょうだい仲よくし、父母のいいつけをよく守ること。二、親類は互に睦まじく交わらねばならないこと。」 MONBUSHŌ 1942, S. 87.

61 Ibid., S. 87ff.

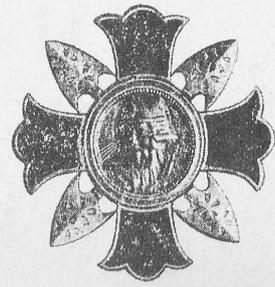
にいさんは、戦地で左の足にけがをして、長い間病院にありました。もうよくなったので、この間、かへ

って来たのです。

をぢさんは、

「だいにするんだね。」

といはれました。



「ええ、さうして、もう一度、戦地へ行ってはたらきたいと思ひます。」

と、にいさんは元氣な聲でいひました。

「さうだ。その氣持がたいせつだ。戦地へ行かない者も、みんな、にいさんと同じ氣持で、しごとに精を出して、りっぱに御奉公をしよう。」

と、をぢさんはいはれました。おかあさんが、

「今度は、進や健ちゃんが、兵隊さんになる番ですね。といはれたので、ぼくは、健ちゃんと顔を見合はせて、思はずにつこりしました。」

Meinem großen Bruder wurde sein linker Fuß auf dem Schlachtfeld verwundet, weshalb er lange Zeit im Krankenhaus war. Aber da es sich schon gebessert hat, ist er vor Kurzem wieder nach Hause zurückgekehrt.

„Schone dich etwas, ja?“, sagte mein Onkel.

Mit energischer Stimme sagte mein Bruder: „Ja, und ich denke, dann möchte ich ein weiteres Mal auf dem Schlachtfeld arbeiten.“

„So ist es, dieses Gefühl ist wichtig. Alle, auch diejenigen, die nicht zum Schlachtfeld fahren, sollen mit dem gleichen Gefühl wie du bei ihrer Arbeit vor Energie strotzen und auf hervorragende Weise dem Staate dienen“, so sagte der Onkel. Die Mutter sagte:

„Die nächsten, die zu Soldaten werden, das sind doch Shin⁶² und Ken, nicht wahr?“ Wie sie dies sagte, tauschten Ken und ich miteinander Blicke aus und ich musste unwillkürlich lächeln.

Abbildung 22: Zu sehen ist eine Versehrtenmedaille des japanischen Militärs. Soldaten, die bei der Ausübung ihrer Pflicht aus dem Schlachtfeld verwundet und frühzeitig nach Hause geschickt wurden, erhielten diese für ihren Einsatz für das Kaiserreich. Die Episode in diesem Kapitel bestärkt die militaristische Ausrichtung um 1942. So gilt der verwundete Bruder als Idealbild der jungen Männer der damaligen Zeit. Im Handbuch für Lehrer heißt es:

„Der Satz des großen Bruders 'Dann möchte ich ein weiteres Mal auf dem Schlachtfeld arbeiten.' und die damit verbundenen Gefühle sind von ehrwürdiger Natur. Die Pflicht des in der Heimat zurückgebliebenen Volkes liegt darin, bei der täglichen Arbeit voller Energie alles zu geben. Der am längsten gehegte Wunsch eines jeden Jungen ist es, in den Krieg ziehen zu dürfen.“⁶³

Ab 1940 wurden die staatlichen Schulmaterialien verstärkt auch als ideologisches Mittel eingesetzt, um die Kinder mental auf den Krieg vorzubereiten. Gefühle der absoluten Loyalität gegenüber dem Kaiser und der Familie, verbunden mit einem Pflichtgefühl, dem Heimatland bedingungslos zu dienen, wurden als wertvoll erachtet.

62 Es wäre ebenso möglich, dasselbe Schriftzeichen Susumu zu lesen. 進 Shin bedeutet „Fortschritt“ oder „Entwicklung“ sodass man annehmen kann, dass die Hoffnungen und Sehnsüchte der Eltern für die Zeit, in der sie leben, sich in der Namensgebung ihrer Kinder widerspiegeln.

63 Im Original: 「もう一度、戦地へ行ってはたらきたい。」というにいさんの氣持の尊いこと。仕事に精を出すのが銃後国民のつとめであること。男子と生まれて出征するのは、本懐であること。MONBUSHŌ 1942, S. 86.

十二 心を一つに

昔、元げんといふ國の大軍が、支那をせめ取った勢で、日本まで押し寄せて來るといふうはさが、つたはりました。

「來るならいつでも來い。一人も上陸させないで、みんなたたきつぶしてやらう。もしも來なければ、こつちから海を渡って、元の國へせめこんで行か

う。」

といふので、日本では、石のとりでをきづいて、いつ敵軍が來ても、打ちはらふことのできる用意をしました。また方々に立札が立って、

「今度、元の國へせめて行くことになった。これにくはりたい者は、名前と年とを書いて、とどけるやうに。」

といふおふれが出ました。

12 Mit vereinten Herzen

Einst ging das Gerücht umher, dass das große Heer eines Landes mit Namen Gen⁶⁴ mit der[selben] Macht, mit der sie China eingenommen hatten, bis nach Japan vordringen würde.

„Sollten sie kommen, so können sie kommen, wann sie wollen. Wir lassen nicht einen einzigen Mann an Land gehen, wir werden sie alle niederschlagen. Angenommen, sie kommen nicht, dann überqueren wir dieses Meer und überfallen [selbst] das Land von Gen!“ So kam es, dass Japan eine Festung für seinen Herrscher errichtete, und wann immer die feindlichen Truppen auch kommen mögen, bereiteten sie alles vor, um den Feind vertreiben zu können. Im ganzen Land verteilt gab es zudem Schilder auf denen geschrieben stand:

„Wir werden in absehbarer Zeit in das Reich von Gen einfallen. Diejenigen, die beitreten möchten, mögen ihren Namen und ihr Alter aufschreiben und es uns übersenden.“

64 元 (*gen*) ist ein Schriftzeichen mit allerhand verschiedener Bedeutungen, die gebräuchlichsten können wohl mit „Ursprung“, „Beginn“ oder auch „Ursache“, „Anlass“ angegeben werden. An dieser Stelle steht es stellvertretend für den chinesischen Begriff der „Yuan-Dynastie“ 元朝 *genchō* (chin. *yuán cháo*), mit dem das mongolische Kaiserhaus, das 1271/79-1368 über China regierte, bezeichnet wurde. So wird die Streitmacht „Gen“ im Text als so stark beschrieben, dass sie nicht nur China einnehmen konnte, sondern sogar bis nach Japan vorgedrungen sei. Historisch korrekt ist zwar die Okkupation und Verwaltung von China, bis nach Japan ist die Streitmacht „Gen“ jedoch nicht vorgedrungen.

立札の前は、毎日黒山のやうな人ばかりです。中でも勇ましい武士たちは、この立札を見て、みんな勇み立ち、われもわれもと、あらそって出征するやうに願ひ出ました。

かういふおぢいさんもありました。お國のために、自分もどうかして

出征したいと

考へましたが、



八十五歳といふ

年よりなので、

歩くことさへ

できません。

すると、六十五

になった子どもと、

四十になった孫どが、

「しんぱいなさらない



[56 - 57]

Jeden Tag versammelt sich eine große Menschenmenge vor den Schildern. Besonders diejenigen unter ihnen, die zu den tapferen Krieger⁶⁵ gehörten, betrachteten die Schilder. Sie alle waren voller Mut und, nur an sich denkend, wetteiferten sie darum, in den Krieg ziehen zu dürfen.

Anwesend war auch ein alter Herr. Für [mein] *Land möchte ich eigentlich auch [selbst] in den Krieg ziehen, so dachte ich, aber da ich bereits fünfundachtzig Jahre alt bin, kann ich ja nicht einmal mehr laufen.

So geschah es, dass sein Kind, mit fünfundsechzig Jahren, und sein Enkel, der vierzig geworden war, zu ihm sagten:

„Sorge dich nicht.

Abbildung 23: Zu sehen sind interessierte Bewerber, die vor den Anheuerungstafeln der japanischen Streitmacht stehen. Bemerkenswert ist, dass nicht nur Krieger oder kampfbereite junge Männer abgebildet sind, sondern Menschen allen Alters und Gesellschaftsschichten, sogar Kinder, die, zwar mit Abstand, aber dennoch interessiert am Geschehen teilhaben. Den Schülern soll mit dieser Episode ein starkes Gemeinschaftsgefühl vermittelt werden. Welche Gefahr auch immer besteht, gemeinsam kann jedes Hindernis überwunden werden:

„In Zeiten äußerster Not tun sich alle Untertanen des Kaiserreiches, ungeachtet der persönlichen Angelegenheiten, zusammen um sich für das *Vaterland anzustrengen. [...] Was das Zusammenleben in der Schule bzw. den Pfadfindergruppen angeht, so gelingt diese [nur] in einmütiger Zusammenarbeit.“⁶⁶

Besonders hervorgehoben wird im Handbuch für Lehrer, dass das gesamte japanische Volk [nur] als absolute Einheit funktioniert [funktionieren kann]. Mit vereinten Kräften stellt sich die japanische Bevölkerung Bedrohungen entgegen, die sie auf diese Weise erfolgreich überkommt.

65 武士 (*bushi*) „Krieger“. Von 1192-1867 war der Kriegerstand der *bushi* der führende Stand Japans. 武士道 (*bushidō*) „Der Weg des Kriegers“, angelehnt an konfuzianische und buddhistische Ideale, bildete die ethische Grundlage für ihr Handeln. Siehe: LEWIN 1995, S.43.

66 Im Original: 「日本臣民は一旦緩急ある場合には、一身一家をかえりみないで、お國のために盡くすこと。學校や少年團の生活に於いて、協同一致ことに當ること。」 MONBUSHŌ 1942, S.94.

やうに。私たちが、あなたに代って出征して、きつと、りっぱなてがらを立てますから。」
 といひました。

おぢいさんはたいそう喜んで、

「私は、八十五でさんねんながら、おやくに立ちませんが、子と孫とはぜひ出征させます。」

といふとどけを書いて、やくしよにさし出しました。

また、かういふおばあさんもありました。年を取

つてゐたので、子ども

のせわになつてゐまし

たが、このおふれを聞

くと、自分のふじいう

などはかまはないで、

「私は、女で戦争に出

られません、子ども

も二人は、どんなに



[58 - 59]

Denn wir werden an deiner Stelle in den Krieg ziehen und schließlich großartige Heldentaten vollbringen.“

Der Großvater war unglaublich gerührt. „Mit meinen fünfundachtzig Jahren bin ich unglücklicherweise von keinem großen Nutzen, aber so lassen sie doch bitte meinen Sohn und meinen Enkel in den Krieg ziehen“, schrieb und übersandte er an das Stadtamt.

Ferner gab es auch noch eine ältere Frau. Da sie bereits in die Jahre gekommen war, erhielt sie Unterstützung von ihren Kindern, aber wer [ihre] *amtliche Bekanntmachung hört, der schert sich nicht über seine eigene Versehrtheit:

„Mir als Frau ist es nicht möglich, in den Krieg zu ziehen, aber ich sende an meiner Stelle meine zwei Kinder zur Front.

Abbildung 24: Da die Episode, die diese Abbildung darstellt, nicht im Kapitel selbst vorkommt, ist es von Nöten, die Lehrerausgabe zu Rate zu ziehen. Hier werden die Lehrenden angewiesen, ihren Schülern folgende Geschichte als Hintergrundinformation zu erzählen:

Die Zeichnung zeigt einen gewaltigen Regensturm und die feindlichen Truppen der Streitmacht Gen, die mitsamt ihren Schiffen untergehen. Binnen einer Nacht versank die gesamte feindliche Besatzung sowie all das militärische Equipment, dass sie dabei hatten, sodass nicht ein Einziger mit dem Leben davon kam. Insgesamt ist im Handbuch für Lehrer zweimal von einem Ansturm der Streitmacht von Gen die Rede. Zweimal stellen sich die japanischen Truppen ihnen entgegen und wiederum zweimal werden sie dabei von einem gewaltigen Regensturm unterstützt.

Das Wirken des Regensturms wird hier als „göttlicher Wille“ interpretiert: Da Japan das „von den Göttern gegründete und beschützte Land“ ist, steht es auch unter göttlichem Schutz⁶⁷ und schlägt somit eine weitere Verbindung zu den Kapiteln 1 und 9.

67 Im Original: 「日本は神国である。神霊の加護があって、きっと勝つに相違ない。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.98.

しても出征させます。きっと、夜を日について、かけつけるでせう。」

といふとどけを出しました。

かうして、その時の日本人は、男も女も、年よりも子どもも、みんな心を一つにあはせ、國のためにつくさうといふ心にもえ立ちました。

そののち、元の大軍は、日本に押し寄せて來ましたが、さんざんに破られてしまひました。

十三 一つぶの米

二宮^{にのみや}金次郎のおとうさんは、金次郎が十四の時になくなりました。

金次郎は、おかあさんの手つだひをして、小さな弟たちのせわをしました。さうして、よく家のためにはたらきました。が、まもなく、おかあさんも死んでしまひました。

Tag und Nacht werden sie angelaufen kommen.“ Das war, was sie absandte.

Auf diese Weise vereinten die Japaner jener Zeit ihre Kräfte, seien es Männer oder Frauen, Alte oder Kinder; sie alle waren brennenden Herzens für ihr Land.

In der darauffolgenden Zeit drang das Großheer von Gen zwar an Japan heran, wurden jedoch erbarmungslos zerschlagen.

13 Ein Reiskorn

Der Vater von Ninomiya Kinjirō⁶⁸ starb, als dieser vierzehn Jahre alt war.

Kinjirō ging seiner Mutter zur Hand und half ihr mit seinen kleineren Brüdern aus. So hart er auch für die Familie arbeitete, kurz darauf verstarb auch seine Mutter.

68 二宮金次郎 Ninomiya Kinjirō ist sein Geburtsname; landesweit bekannt war und ist er jedoch unter dem Namen 二宮尊徳 Ninomiya Sontoku. Der Name setzt sich zusammen aus den Silben 尊 (*son*), „wertvoll, kostbar“, aber auch „kultiviert“, und 徳 (*toku*) „Aufrichtigkeit“. Mit 16 Jahren verwaist und verarmt schaffte es Ninomiya Sontoku durch kluge Kultivierung von Land zu Wohlstand und wurde Lehnsherr von Odawara. 1853 trat er in den Shogunatsdienst ein und genießt bis heute angesichts seiner Agrar- und Sozialreformen in Japan ein hohes Ansehen. Siehe: LEWIN 1995, S.318 – 19. und MONBUSHŌ 1942, S.106ff.

金次郎の兄弟は、別れ別れになって、よその家へも
 らはれて行きました。金次郎は、をぢさんのうちで、
 せわになることになりました。

をぢさんのうちにあて、金次郎は、晝は田や畠をた
 がやし、夜は、なはをなったり、わらぢを作ったりし
 ました。悲しいことがあっても、つらいことがあつ
 ても、金次郎はよくしんばうしました。

「家をおこし、國をさかんにするには、心をゆるめな

いではたらかなけれ
 ばならない。」

と考へたのでした。

ある時、金次郎は、川
 ばたのあれ地を開いて、
 なたねをまきました。
 なたねは少ししかあり
 ませんでしたがあく



Kinjirō und seine Brüder wurden voneinander getrennt und kamen bei Familien anderswo unter. Kinjirō selbst verblieb im Hause eines alten Mannes, den er unterstützte.

Er bestellte die Felder und Äcker für den alten Mann und am Abend fertigte er Seile an, um Strohsandalen zu produzieren. So traurig und beschwerlich es auch für ihn gewesen sein mag, Kinjirō war ein Mensch von guter Ausdauer.

„Ein Haus zu errichten und das Land gedeihen lassen, dafür muss man, ohne im Herzen nachlässig zu werden, [hart] arbeiten.“, dachte Kinjirō.

Eines Tages brach Kinjirō eine Stelle am Flussufer auf, um Raps auszusäen. Bis auf einen kleinen Rest hatte er so gut wie keinen Raps mehr übrig, aber im darauf folgenden Jahr im Frühling blühten überall wunderbare Blumen und selbst als der Frühling vorbei war, konnte man viel Raps ernten.

Abbildung 25: Zu sehen ist der junge Ninomiya Kinjirō, wie er für den alten Mann, bei dem er Unterschlupf gefunden hat, die Felder bestellt. Es ist eine beschwerliche Arbeit, dessen Anstrengung ihm ins Gesicht geschrieben steht.

Ninomiya Kinjirō ist unter den Namen Ninomiya Sontoku bekannt und wird als erfolgreicher Agrarreformer verehrt, der sich aus der Armut heraus bis hin zum Wohlstand gearbeitet hat. Zugrunde legte er seinen Reformen das buddhistisch-shintoistische Prinzip des 報徳教 (*hōtokukyō*) „Lehren der Erwidmung von Freundlichkeiten“. Heutzutage werden die Moral- und Wirtschaftslehren von Ninomiya Kinjirō unter diesem Begriff zusammengefasst.

Die Basis seiner eigenen Volkswirtschaftslehre bildeten hierbei die vier Werte Aufrichtigkeit, Maßhalten, Fleiß und Wohltätigkeit.⁶⁹ Aus diesen Werten heraus bildete Ninomiya Kinjirō verschiedene Agrarreformen, die nicht nur ihm, sondern auch zahlreiche andere Daimyō⁷⁰ zu Wohlstand verhelfen, weshalb er als Vorbild für ein tugendhaftes Leben angesehen wird und seine Lebensgeschichte beispielhaft in Moralkundebüchern wie diesem aufgenommen wurde.

69 LEWIN 1995, S.318.

70 大名 (*daimyō*) wörtlich: „großer Name“ ist eine Kurzform von 大名主 (*daimyōshu*) „Besitzer von viel Namensland“ und bezeichnet Territorialfürsten des feudalen Japan. Anfangs ein Begriff für Land, das urbar gemacht und mit Steuerprivilegien bedacht, den Namen des Besitzers trägt. Im Laufe der Zeit wandelte sich diese Bezeichnung um und eine Klassifizierung nach der Größe des jeweiligen Landbesitzes setzte ein. Siehe: LEWIN 1995, S.54.

る年の春になると、一面に美しい花が咲いて、春も終るころには、なたねがたくさん取れました。

金次郎は、あぶら屋に頼んで、それをあぶらに代へてもらひました。夜のしごとがすむと、そのあぶらで火をともして、本を讀みました。

ある時、大水が出たことがありました。金次郎は、水のためにあらされてしまったところを、よくたがやし、すててあった稲の苗を拾ひ集めて、そこに植ゑつけました。秋になると、それがよくみのつて、一俵のお米が取れました。

「一つぶの米でも、次から次へと育てて行けば、たくさんのお米になる。同じ土地でも、よく手入れをすれば、りっぱな田ができる。なまけると、草がはえて、土地があれてしまふ。」

と考へて、金次郎は、それからいつそう精を出してはたらきました。

Kinjirō ging zu einem Ölgeschäft und bat darum, im Austausch [für den Raps] Öl zu erhalten. Wenn [seine] Arbeit nachts beendet war, zündete er mit dem Öl ein Feuer an, um Bücher zu lesen.

Eines Tages gab es eine Überschwemmung. Kinjirō pflügte an den Stellen, die von dem Wasser verwüstet wurden, sorgsam den Boden und sammelte die Keimlinge der Reispflanze ein, um sie an Ort und Stelle [wieder] einzupflanzen. Als der Herbst sich neigte und die Sämlinge gut aufgekeimt waren, konnte man einen ganzen Sack voll ernten.

„Auch wenn man nur ein [einzelnes] Reiskorn hat, ist es so, dass wenn man [den Reis] immer wieder, eins nach dem anderen, großzieht, daraus ganz viel Reis entsteht. Auch wenn es sich um die gleiche Erde handelt, wenn man sie gut pflegt, wird daraus ein ertragreiches Reisfeld. Wird man müßig, so sprießt Unkraut und das Land verfällt“, dachte Kinjirō, woraus er um so mehr Energie für seine Arbeit zog.

十四 多聞丸

楠木正成は、小さい時の名を、多聞丸といひました。ある日のこと、多聞丸は、自分のへやで、何かこしらへてみました。わき目もふらないで、木を切ったり、けづったり、ほったりしてみました。やがて、できあがったのは、小さなかめでした。多聞丸は、それを持って池へ行きました。

近所の子どもたちが、四五人集って来て、

「何をしてゐるの。」

とたづねました。

「かめをこしらへたのだ。よく見てごらん。」

「なるほど。うまくできてゐる。」

「このかめは、生きてゐるやうに動くよ。動かしてみようか。」

と、多聞丸は、ぼんぼんと手をうちました。す

14 Tamon Maru

Kusunoki Masashige⁷¹ wurde in seinen jungen Jahren Tamon Maru genannt.

Eines Tages hat Tamon Maru in seinem Zimmer etwas angefertigt. Ohne links oder rechts zu sehen war er völlig darin vertieft, Holz zu schneiden, zu feilen und zu schnitzen.

Binnen kurzem fertigte er eine kleine Schildkröte an. Tamon Maru nahm sie an sich und trug sie zu einem Teich.

Ein paar Kinder aus der Nachbarschaft, vier oder fünf, versammelten sich und fragten ihn: „Was machst du denn da?“

„Ich hab' eine Schildkröte gemacht. Schaut gut hin.“

„Stimmt! Das kannst du ziemlich gut.“

„Diese Schildkröte bewegt sich so, als ob sie wirklich leben würde. Soll ich sie mal sich bewegen lassen?“, sagte Tamon Maru und klatschte rasch in die Hände.

71 楠木正成 Kusunoki Masashige (1294-1336) wird als einer der größten Volkshelden Japans verehrt. Er gilt bis heute als jahrhundertlanges Vorbild des 武士道 *bushidō* „Kriegergeistes“. Das Leben des Feldherrn Kusunoki Masashige war bestimmt von bedingungsloser Kaisertreue, ein Element, das sich auch in diesem Band von 1942 oft wiederfinden lässt, weshalb Anekdoten aus seinem Leben Einzug in dieses Schulbuch hielten. Siehe: MONBUSHŌ 1942, S.118ff.

ると、かめは動いて、ぶ
くりと水の中へ沈んで
行きました。

「ふしぎだなあ。」

「これはおどろいた。」

みんなが目をみはって
あますと、多聞丸は、
にこにこしながら、

「今度は、かめを呼ん
でみよう。」

と行って、ばらばらと
魚さをまきました。す
るとかめは、ぽかりと
浮いて、ぐるぐる泳ぎ
まはりました。

子どもたちは、ただ、



[68 - 69]



Wie er dies tat, setzte sich die Schildkröte in Bewegung und versank blubbernd im Wasser.

„Das is' ja komisch...“

„Damit hab' ich nicht gerechnet!“

Als alle mit weit aufgerissenen Augen starrten, grinste Tamon Maru in sich hinein und sagte:

„Wollen wir sie als nächstes einmal rufen?“,

während er platschend Futter austreute. Daraufhin tauchte die Schildkröte auf den Kopf schlagend wieder auf und schwamm im Kreis herum.

Abbildung 26: Tamon Maru zeigt Kindern aus der Nachbarschaft seine neuste Erfindung. Im Handbuch für Lehrende werden die herausragenden Eigenschaften von Tamon Maru in den Vordergrund gestellt; seinen unermüdlichen Erfindungsdrang sollte die Kinder dazu inspirieren, selbst Ideen zu haben und diese auch zu verwirklichen⁷².

Die Verwendung des (sonst für Kusunoki Masashige ungebräuchlichen) Namens „Tamon Maru“ sollte die Barriere zwischen „legendärem Kriegsheld“ und den jungen, ehrfürchtigen Schülern durchbrechen und aufzeigen, dass selbst ein so großer Mann der japanischen Geschichte wie Kusunoki Masashige als einfacher Mensch gelebt hat⁷³.

72 「[...] 指導させる子どもたちが自分もまた工夫してものを作り出したいという意欲を喚び起こし得るようにする。あるいは過去に於ける児童自らの創造の喜びについて想起させるもよい。児童に自信を興えながら創造に必須の条件、即ちものごとをよく観察するということとか、思いたったら根気よく續けるとか、失敗しても何度でもやり直すというようなことがらを十分に理會せしめる。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.122.

73 「楠木正成の名前と簡単な人となり。[...] 楠木正成は、わが国の大忠臣であって、その勲功は後代までも語り傳えられている。その幼いころ、多聞丸と呼ばれた。」 Ibid., S.117 – 118.

あきれてしまひました。

「このかめは、ふなをつるよ。つらせてみようか。」

みんなは、まさかそんなことはできないであらうと思ひました。多聞丸は、平氣な顔で、かめをそばへよせて、靜かに引きあげました。

かめの腹には、一本の長い馬の毛が、結びつけてありました。さうして、その先には、ひれをつながれたふなが、びんびんはねてゐました。

「ああ、ふなが結びつけてある。」

みんなは、始めてしかけがわかつて、すっかり感心しました。

十五 消防演習けうぼうえんしゆ

けたたましいベルの音がしました。小使さんが、かねをふりながら、走って來ました。火事の知らせでした。

Den Kindern verschlug es allesamt die Sprache.

„Diese Schildkröte kann [sogar] Karpfen⁷⁴ fangen! Soll ich sie mal was fischen lassen...?“

Alle waren der Meinung, dass das nun wirklich unmöglich war. Mit gelassener Miene nahm Tamon Maru die Schildkröte beiseite und hob sie seelenruhig auf. Am Bauch der Schildkröte war ein langes Pferdehaar befestigt. Auf diese Weise hat er den an den Flossen zusammengebundenen Karpfen voller Leben hüpfen lassen.

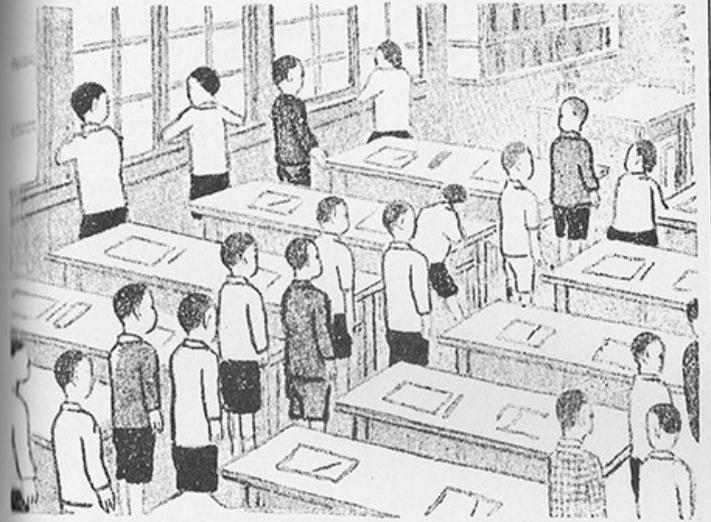
„Achso, der Fisch ist [mit der Schildkröte] verbunden!“

Zum ersten Mal verstanden sie den Streich und waren gänzlich bewegt.

15 Feuerwehrübung

Der ohrenbetäubende Lärm einer Klingel erfüllte den Raum. Während der Hausmeister die Glocke ertönen ließ, kamen [alle] angerannt. Das Zeichen, dass es irgendwo ein Brandunglück gibt.

74 Im Text ist von 鯰 (*funa*) „Bauernkarpfen“ (*Carassius carassius*) die Rede, ein Fisch mittlerer Größe mit brauner Färbung, der zu den Karpfenfischen zählt. Das Aussehen dieses Fisches ist eher unspektakulär; weder Farbe noch Größe noch Form weisen besondere Spezifika auf. Daher wurde in der Übersetzung „Karpfen“ angegeben, da es eher unnatürlich erscheint, dass die Kinder die Fische im Teich mit einem spezifischen Namen bezeichnen würden.



私たちは、前から先生に、教へられてみたやうに、急いで窓をしめました。だうぐも何も持たないで、教室を出ました。二列にならび、足もとに氣をつけて、かいだんをおりました。みんな、左

の手をポケットに入れ、右手にハンケチを持って、口をおさへながら、学校の門を出ました。

先生が、一通り、人数をおしらべになりました。みんなあることがわかったので、また歩きだしました。学校からあまり遠くない、あき地まで来ました。

先生が、

「番號。」

といはれたので、私たちは、はっきりと番號をかけま

So, wie wir es vorher von unseren Lehrern beigebracht bekommen hatten, schlossen wir eilig die Fenster. Ohne irgendwelche Materialien mitzunehmen, verließen wir das Klassenzimmer.

In zwei Reihen aufgestellt stiegen wir, bedächtig auf unsere Füße konzentriert, die Treppe hinab. Alle griffen wir mit der linken Hand in die Hosentasche, in der rechten Hand ein Taschentuch haltend, dass wir uns vor den Mund hielten und traten zum Schultor hinaus.

Der Lehrer kontrollierte die Gesamtheit der Anzahl der Schüler. Nachdem er wusste, dass alle da sind, liefen wir weiter.

Nicht weit vom Schulgebäude entfernt erreichten wir eine freie Fläche.

Da der Lehrer sagte:

„Aufstellen“,

stellten wir uns alle exakt auf.

Abbildung 27: Zu sehen sind Schüler, die sich auf Grund des Feueralarms in übersichtlichen Reihen aufstellen. Einige scheinen neugierig und schauen zum Fenster heraus, der Großteil der Klasse jedoch folgt scheinbar ruhig den Anweisungen, wie sie den Schülern beigebracht wurden. Der Fokus liegt hierbei darauf, Ruhe zu bewahren und den Anweisungen der Lehrkräfte zu befolgen, um solch einen Notfall unbeschadet zu überstehen.⁷⁵

Die topographischen Besonderheiten Japans machen es unerlässlich, von Kindheit an Notfälle zu proben und die Kinder so auf einen eventuellen Notfall, beispielsweise ein starkes Erdbeben, vorzubereiten. Die Einwohner Japans hatten schon oft bei verheerenden Erdbebenkatastrophen viele Opfer zu beklagen, weshalb das Verhalten im Notfall in die Curricula der Schulen präventiv zur Vermeidung unnötiger Opfer aufgenommen und gelehrt wurde.

75 「一、非常の場合は、おちついて敏捷に行動すること。二、學校で火災その他非常の場合に遭った時は、すべて教師の命令によくしたがうこと。自分勝手な行動をしないこと。[...] 五、火の用心をすること。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.126.

した。

みんな、あわてないやうに氣をつけて、學校の方を見てみました。そのうちに、高等科の生徒が、二人かけて来て、

「急いで校庭に集れ。」

といつて、すぐ引き返しました。私たちは、先生について學校へかへりました。

運動場には、消防自動車が出来ました。警防團

の人たちが、元氣よく立ちはたらいてみました。

ホースが、むく

むくとふくれた

かと思ふと、まも

なく、水が勢よく

出始めました。

水は、だんだん高

くなって、屋根よ



Alle sahen wir, ohne unsere Fassung zu verlieren, in Richtung des Schulgebäudes. Währenddessen kamen zwei Oberstufenschüler angerannt und sagten:

„Versammelt euch schnell auf dem Schulhof“,
woraufhin sie sogleich den Rückweg antraten. Wir Schüler kehrten, unserem Lehrer folgend, zur Schule zurück.

Auf dem Schulplatz kam ein Rettungswagen an. Diejenigen, die der Sicherheitsgruppe angehörten, arbeiteten immerzu mit vollem Elan.

Gerade als wir dachten, dass das Haus in Flammen aufgehen würde, kommt kraftvoll das Wasser heraus.

Nach und nach kommt das Wasser immer höher, sodass es sogar bis über das Dach reicht.

Abbildung 28: Zu sehen ist eine Fotografie von Feuerwehrmännern, die dabei sind, einen Brand zu löschen. Im Handbuch für Lehrende wird speziell auf einen 防火の日 (*bōka no hi*) „Tag der Brandsicherheit“⁷⁶ hingewiesen, der mit dem 1. Dezember notiert wird. Seit 1960 wird am 1. September eines jeden Jahres der 防災の日 (*bōsai no hi*) „Tag der Katastrophenverhütung“ ausgetragen. Zum einen ist das Datum als Erinnerung an das Große Kantō-Erdbeben angelehnt, zum anderen beginnt um den 1. September herum die alljährliche Taifun-Saison, sodass zu vermehrter Sicherheit aufgerufen wird und im ganzen Land Katastrophenübungen durchgeführt werden. Im Handbuch für Lehrende wird detailliert auf Brandschutz- und Katastrophenverhütungsmethoden eingegangen, die den Kindern beigebracht werden sollten⁷⁷.

76 「十二月一日の防火の日デーと連絡させるというような用意が必要である。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.127.

77 Ibid., S.126 – 135.

りも上へあがりました。教室に水がはいらないかと、しんぱいしてみると、まもなく水の出るのがやみましました。

私たちは、消防自動車が見えなくなるまで、見送りました。

十六 日の丸の旗

どこの國でも、その國のしるしとして、旗があります。日本の旗は、日の丸の旗です。朝日が、勢よく、のぼって行くところをうつした旗です。

若葉の間にひるがへる日の丸の旗は、いかにも明かるく、海を走る船になびく日の丸の旗は、元氣よく見えます。

青くすんだ空に、高々とかげられた日の丸の旗は、い



Gerade, als wir uns sorgen, ob das Wasser in den Klassenraum eindringt, verstummt der Wasserstrahl.

Wir schickten den Feuerwehrgewagen noch Blicke hinterher, bis wir sie nicht mehr zu sehen vermochten.

16 Die Flagge des Sonnenrund⁷⁸

Egal um welches Land es sich auch handeln mag, als Symbol eines jeden Landes gibt es die dazugehörige Flagge. In Japan ist dies die Flagge des Sonnenrund. Eine Flagge, auf der die kraftvoll aufgehende Morgensonne widergespiegelt wird.

Die zwischen jungen Blättern flatternde Flagge des Sonnenrund scheint außergewöhnlich hell und die Flagge des Sonnenrund, die auf Schiffen, die das Meer befahren, weht, erscheint energetisch.

Abbildung 29: Zu sehen ist ein japanisches Schiff, das am Bug, für jedermann von Weitem gut sichtbar, die Nationalflagge befestigt hat. Was die Konzeption der japanischen Flagge des „Sonnenrund“ angeht, so war von jeher im Kontext des Alt-Shintōismus als Naturreligion die Verehrung der Natur tief verwurzelt im japanischen Glauben. Landwirtschaft und Fischerei standen im Mittelpunkt des Lebens, was eine besondere Verehrung und Wertschätzung der Sonne mit sich brachte. Auch die Mitglieder der kaiserlichen Linie, die mythologisch als Nachkommen der großen Sonnengottheit Amaterasu angesehen werden, sehen ihre politische Macht symbolisch in der Sonne dargestellt. Im Handbuch für Lehrer wird nicht auf die Entstehungsgeschichte der japanischen Nationalflagge eingegangen; den Hauptteil bildet eine detaillierte Beschreibung der Regeln des richtigen Umgangs (Hissen, Verhalten bei Regen oder Schnee, etc.) mit der Nationalflagge.

78 Mit dem Begriff 日の丸 (*hi no maru*) „Sonnenrund“ wird gemeinhin die japanische Flagge bezeichnet, die auf weißem Hintergrund einen roten Kreis als Symbol der Sonne darstellt. Der offizielle Begriff lautet 日章旗 (*nishōki*) „Japanische Nationalflagge“.

かにもけだかく、雪のつもった家の、軒先に立てられた日の丸の旗は、何となく暖く見えます。

日の丸の旗は、いつ見ても、ほんたうにりっぱな旗です。

祝祭日しゅくさいじつに、朝早く起きて、日の丸の旗を立てると、私どもは、

「この旗を、立てることのできる國民だ。」

「私たちは、しあはせな日本の子どもだ。」

と、つくづく感じます。

日本人のゐるところには、かならず日の丸の旗があります。どんな遠いところに行つてゐる日本人でも、日の丸の旗をだいにしして持ってゐます。さう



Die am blau aufgeklärten Himmel in der Höhe außergewöhnlich würdevoll wehende Flagge des Sonnenrund, die an die Dachtraufe eines mit Schnee bedeckten Hauses angebrachte Flagge des Sonnenrund, ist ein [das Herz] erwärmender Anblick.

Wann immer man sich die Fahne Japans vor Augen hält, ist sie wirklich eine prächtige Flagge. Diejenigen, die wir am Nationalen Feiertag früh morgens aufstehen, um die Flagge zu hissen, tun dies ganz mit dem Gefühl:

„Wir sind das Volk, das imstande ist, diese Flagge aufzustellen.“

„Wir sind die glücklichen Kinder Japans.“

Ohne jeden Zweifel gehört die japanische Flagge zu den Errungenschaften der Japaner⁷⁹. Wie weit auch immer sich ein jeder Japaner entfernen mag, er wird die Flagge des Sonnenrund ehren und in sich tragen.

Abbildung 30: Zu sehen sind jubelnde Soldaten, die die Flagge des Sonnenrund hochhalten. Sie dient als Erkennungszeichen der japanischen Truppen im Krieg und hat darüber hinaus auch eine identitätsstiftende Wirkung.

Im Schülertext sowie im Handbuch für Lehrende (im „Hauptteil der zu anleitenden Punkte“) ist von „der japanischen Seele“ die Rede, die untrennbar mit der Flagge des Sonnenrund verbunden ist⁸⁰. Die Flagge als Symbol einer homogenen „japanischen Identität“, die zu den historischen Gegebenheiten der Zeit als Gedankenkonstrukt vorherrschend war. Bestärkt wird diese Konstruktion unter anderem durch Schulbildung und Unterrichtsmaterialien wie dem hier vorgestellten, die den Kindern von der ersten Klasse an absolute Loyalität dem Kaiser gegenüber predigten und den sogenannten „Kaiserkult“ noch zu bestärken versuchten.

79 Der Text spielt insbesondere auf eine kollektive Identität „der Japaner“ an, ein Stichwort, das sehr häufig in diesem Band der Schulreihe fällt. Die Schüler sollten sich selbst als Teil des großen Ganzen, „dem japanischen Volk“ zugehörig fühlen und ein Gefühl der Loyalität entwickeln. Aus diesem Grunde wurden auch die stereotypischen Begriffe „der Japaner“ und „des japanischen Volkes“ in der Übersetzung beibehalten. Interessante Ansätze zu diesem Thema finden sich unter anderem in: BEAUCHAMP, Edward R. (Hrsg.) *Learning to be Japanese. Selected Readings on Japanese Society and Education*. Hamden, Linnnet Books, 1978.

80 「四、日の丸の旗は、日本人のたましいとはなれることのできない旗であること。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.140.

して、日本の國のおめでたい日や、記念の日には、日の丸の旗を立てて、心からおいはびをいたします。

敵軍を追ひはらって、せんりやうしたところに、まっ先に高く立てるのは、やはり日の丸の旗です。兵士たちは、この旗の下に集って、聲をかぎり、「ばんざい。」をさげびます。

日の丸の旗は、日本人のたましひと、はなれることのできない旗です。

十七 冬

冬になって北風が吹き始めると、草は土の下で眠りにつき、木は葉をすっかり落して、冬ごもりの用意をします。さびしくなった田や畠の中では、寒さに強い麥だけが、青いうねを作っています。

子どもたちは、風の中に立って、ぬせいよく麥ふみをします。

So kommt es, dass an Tagen, die das Kaiserreich Japan schätzen möchte, sowie am Nationalfeiertag die japanische Flagge gehisst wird und die Menschen von Herzen diese Tage feiern.

Auch als die feindlichen Truppen in die Flucht geschlagen wurden, zur Zeit der Okkupation, war selbstverständlich das, was als Erstes hoch errichtet wurde, die Flagge des Sonnenrunds. Die Soldaten versammelten sich unterhalb der Flagge und schrien aus vollen Lungen: „Banzai!“⁸¹

Die Flagge des Sonnenrunds ist die Seele der Japaner, von der wir uns nicht loslösen können.

17 Winter

Wird es Winter, so beginnt der Nordwind zu wehen und mit ihm schläft das Gras unter der Erde, alles Laub fällt gänzlich von den Bäumen und die Vorbereitungen für den Winterschlaf stellen sich ein. Auf den traurigen Feldern und Äckern bleibt nur der der Kälte trotzen Weizen [zurück] und bildet grünliche Ackerfurchen.

Kinder treten hinaus in den Wind, um die Weizenpflanzen mit Schwung festzutreten.

81 万歳 (*banzai*) „zehntausend Jahre“ ist ein Ausruf, der dem Adressaten ein langes (ewiges) Leben wünscht. Zumeist ist der Adressat der Kaiser, sodass auch mit „Lang lebe Ihre Majestät der Kaiser!“ übersetzt werden könnte.

麦ふめ ほうい。

麦ふめ ほうい。

麦はふまれると、根が

いっそう強くなるので

す。根を深くはって、

雪やしにも、たへし

のんで、強い底力をや

しなひながら、春の來

るのを待ちます。

麦ふめ ほうい。 麦ふめ ほうい。

子どもたちの勇ましい聲は、北風にのって、遠くまで
聞えて行きます。

山には、早くから雪がつもって、白くなります。雪
は、だんだん、平地にも降って来て、地面をも、まっ白
にします。

雪のたくさん降る地方では、つもった上にも、つも



Stampft den Weizen[!] ⁸².

Stampft den Weizen[!].

Tritt man den Weizen fest, so werden die Wurzeln um so stärker werden. Verwurzelt man sie tief, können weder Schnee noch Frost [ihnen etwas anhaben], und während wir starke Reserven kultivieren, warten wir auf die Ankunft des Frühlings.

Stampft den Weizen[!]. Stampft den Weizen[!].

Die kühnen Kinderstimmen fliegen mit dem Nordwind und werden in weiter Ferne gehört.

Die Berge, auf denen sich schon früh der Schnee ansammelt, werden weiß. Der Schnee, der allmählich auch auf flaches Land fällt, taucht die Erdoberfläche in reines Weiß.

In den Gebieten, in denen viel Schnee fällt, häuft er sich nicht nur an, der Schnee steigt selbst hoch bis zur Dachtraufe.

Abbildung 31: Zu sehen sind Kinder auf dem Feld in einer winterlich verschneiten Landschaft. Trotz der starken Kälte, die beschrieben wird, lassen sich die Kinder nicht davon abhalten, auf dem Feld zu arbeiten. Der Fokus liegt hierbei auf der Willensstärke der Kinder, die der eisigen Kälte trotzen und dank dieses Verhaltens als gestärkte Persönlichkeit hervorgehen ⁸³. Auch dient das Bild des „der Kälte trotzende Weizen“ als Metapher für die Kinder selbst ⁸⁴. Im Handbuch für Lehrende folgt eine detaillierte „praktische Anleitung für das Stärker-werden“ ⁸⁵, die u.a. beinhaltet: Zu festen Zeiten schlafen gehen bzw. aufstehen, in der freien Zeit fleißig zu arbeiten, den Anweisungen der Eltern Folge zu leisten sowie Hinweise zu Hygiene und Manieren ⁸⁶.

82 麦ふめほうい (*mugifume hōi*) besteht aus 麦ふめ (*mugifume*), „den Weizen festtreten“ und ほうい (*hōi*), welches nicht adäquat mit einer Vokabel der deutschen Sprache wiedergegeben werden kann. Es handelt sich um eine Aufforderung, die gerufen wird, im Sinne von „los“ oder „los jetzt!“. Um dies zu verdeutlichen, wurden in der Übersetzung Ausrufezeichen hinzugefügt.

83 「二、農村の子どもたちは麦ふみをして、勇ましく暮すこと。三、雪國の子どもは、元氣よく學校へ通って、はげしい寒さにも負けないこと。四、海べの子どもたちは、寒い波風に鍛えられながら、強くなること。五、冬には寒さに負けないで、どこにいても一層つよい、おもしろい子どもになること。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.148.

84 Ibid., S.150 – 151.

85 Im Original: 「つよくなるための実践指導」 Ibid., S.149.

86 Siehe hierzu die Ausführungen in Ibid., S.149, Punkte 1 – 7.

って、家の軒先まで、とどくやうになります。

子どもたちは、スキーで列を作って、元氣よく、學校へ通ひます。みんな、はげしい寒さに負けないで、楽しく雪國の冬をくらすのです。

雪の降るころには、海の色



は暗く、波は高くなります。波は、いその岩にくだけて、まっ白いしぶきを立ています。

しほ風は、身を切るやうに、つめたいものです。いそべの松が、しほ風に吹かれて強くなるやうに、海べの子どもたちは、寒い波風にきたへられながら、強くなつて行きます。

冬はどこにゐても、強くなるのに、よいきせつです。ををしい氣持でくらすのに、よいきせつです。

Die Kinder bilden auf Skiern eine Reihe und fahren gut gelaunt zur Schule. Allesamt geben sie der strengen Kälte nicht nach und leben fröhlich im winterlichen Schneeland.

Fällt der Schnee, verdunkelt sich die Farbe des Meeres und die Wellen schwellen hoch an. Die Wellen zerschellen an den Felsen der Meeresküste und werden zu vollkommen weißer Gischt.

Der Seewind ist so kalt, als ob es einem selbst in den Körper schneidet. Auf dieselbe Weise, wie die Kiefern am Ufer widerstandsfähiger werden, da sie dem Seewind ausgesetzt sind, werden die Kinder der Küsten[egenden], während die kalten Wellen und Wind sie abhärten, stärker.

Wo auch immer man sich im Winter befindet, um stärker zu werden, ist es eine gute Jahreszeit.

Um [sein Leben] mit mannhaftem Gefühl zu verbringen, ist es eine gute Jahreszeit.

Abbildung 32: Erneut ist eine eingeschnete Winterlandschaft zu sehen und Kinder, die auf Skiern zur Schule fahren. Ähnlich wie in der Abbildung zuvor lassen sich die Kinder trotz Wind, Kälte und Schnee nicht davon abhalten, ihren Pflichten [u.a. zur Schule zu gehen] nachzukommen. Nicht nur dass, sie fahren „gut gelaunt“ durch die winterliche Landschaft in die Schule.

Im Lehrerhandbuch wird wiederum ergänzend dargelegt, dass die Kinder durch die körperlichen Strapazen, die sie im Winter erleiden, abgehärtet und zu starken Einwohnern Japans werden.

Interessant ist noch zu erwähnen, dass es sich bei dem Kapitel „Winter“ zwar scheinbar um das letzte der vier Jahreszeitenkapitel handelt, es vom Stil her jedoch völlig anders konzipiert ist. Während in den anderen drei Kapiteln die spezifische Flora und Fauna der Jahreszeit (und dessen Wertschätzung) im Vordergrund steht, ist der Fokus dieses Kapitels ein gänzlich anderer. Im Mittelpunkt steht die persönliche Weiterentwicklung der Kinder, die aus dem hier als hart und eisig kalt dargestellten Winter gestärkt hervorgehen sollen und kann daher nicht ganz in einer Reihe mit den anderen drei Kapiteln als reines „Jahreszeitenkapitel“ kategorisiert werden.

十八 圓山應舉

應舉は、京都のぎをんの社に出かけて行って、毎日、鶏の遊んでゐるやうすを見てゐました。じつと、鶏ばかりみつめてゐるので、人はふしぎに思ひました。一年ばかりたつてから、應舉は、鶏の繪をかいて、社にをさめました。

お参りに來た人たちは、

「よくかけてゐる。」

「まるで生きてゐるやうだ。」

と、ほめました。

ある日、やさいを賣つて歩くおぢいさんが通りかかつて、しばらく見てゐました。

「鶏はいいが、草があるのはをかしい。」

と、おぢいさんは、ひとりごとをいひました。

應舉は、そのことを聞いて、おぢいさんの家へたづ

Ōkyo⁸⁷ ging zum Gion-Schrein⁸⁸ in Kyoto und sah jeden Tag den Hühnern zu, die einen vergnüglichen Anschein machten. Wie er, völlig bewegungslos, die Hühner allein betrachtete, kam ihm der Gedanke, dass die Menschen wunderbar seien.

Nachdem [etwa] ein Jahr verstrichen war, malte er ein Bild von den Hühnern und stiftete es dem Schrein.

Die Menschen, die zu [dem Schrein] als Pilgerer kamen, sagten:

„Das ist aber gut gemalt“,

„Es sieht wirklich so aus, als seien sie am Leben“,

und lobten [sein Bild].

Eines Tages kam ein alter Mann vorbei, der im Vorübergehen Gemüse verkaufte, und sah sich [das Bild] eine Weile an.

„Die Hühner sind gut, aber dass es Gras gibt, das ist seltsam“,

sagte der alte Mann zu sich.

Als Ōkyo dies hörte, besuchte er den alten Mann zu Hause.

87 Gemeint ist die Persönlichkeit 圓山應舉 (heutige Schreibweise: 円山応挙) Maruyama Ōkyo (1733-1795). Ōkyo verfolgte in der Malerei einen naturnahen Stil, den er auch als Begründer der Maruyama-Schule weiterhin verfolgte. Siehe weiterführend: SASAKI Jōhei u. SASAKI Masako 佐々木丞平, 佐々木正子. *Maruyama Ōkyo kenkyū* 『円山應舉研究』 „Studien über Maruyama Ōkyo“. Tokyo, Chūō Kōron Bijutsu Shuppan 中央公論美術出版, 1996 bzw. im Kontext zeitgenössischer japanischer Malerei ab dem 17. Jahrhundert in westlicher Sprache: HILLIER, Jack Ronald. *Japanese drawings from the 17th through the 19th century*. Boston, Little Brown, 1965.

88 Gemeint ist höchstwahrscheinlich der 八坂神社 Yasaka-Jinja „Schrein der acht Hügel“, der sich im Gion-Viertel von Kyoto befindet und früher unter dem Namen Gion-Schrein bekannt war. Es fallen jedoch noch mehr Schreine unter den Oberbegriff „Gion-Schrein“. Allen gemeinsam ist die Verehrung der Sturmgottheit Susanoo no Mikoto (siehe auch Kapitel 10). Im Handbuch für Lehrer wird nicht näher darauf eingegangen, weshalb dieser Schrein als Ort des Geschehens ausgewählt wurde, auch werden die Lehrer nicht dazu angehalten, weitere Informationen über den Schrein zu vermitteln, wie es beispielsweise in Kapitel 1 oder 10 der Fall war.

ねて行きました。

おぢいさんは、

「私など、繪のことは少しも

わかりませんが、ただ、

長い間、鶏を飼って

みますので、羽の色

つやが、きせつによ

つてちがふことを、

ぞんじてをり

ます。あの鶏

の羽は、冬のやう

ですが、そばに夏

の草がかきそへて

あるので、ふしぎに思ったのでございます。しつ

れいなことを申しまして、まことにすみませんで

した。」



[88 - 89]

Der alte Mann sagte:

„So jemand wie ich, weiß fast nichts über die Malerei, aber da ich seit langer Zeit schon Hühner züchte, ist mir bekannt, dass sich Farbe und Glanz der Flügel der Jahreszeit entsprechend verändern. Die Flügel dieses Huhns sehen nach Winter aus, aber da daneben sommerliches Gras hinzugefügt wurde, kam mir das sehr merkwürdig vor. Dass ich so etwas Unhöfliches gesagt habe, dafür entschuldige ich mich wahrhaftigt [bei Ihnen].“

Abbildung 33: Abgebildet ist der Maler Ōkyo, der für seine Malerei das Aussehen von Hühnern studiert. Ähnlich wie schon in Kapitel 6 geht es weniger darum, die individuelle Persönlichkeit Ōkyo vorzustellen, sondern es sollen bestimmte Wesenszüge am Beispiel der hier gewählten Person veranschaulicht werden. So erklärt sich auch, dass das Handbuch für Lehrende sich nicht vordergründig mit den Hintergründen der Person Maruyama Ōkyo befasst, sondern die in diesem Kapitel exemplarisch dargestellten charakterlichen Eigenschaften hervorhebt:

- (1) Wenn man von [anderen] Menschen einen Ratschlag erhält, soll man, sich selbst glücklich schätzend, zuhören.
- (2) Für das Aussprechen von Zweifeln soll man sich nicht schämen.
- (3) Selbst wenn man von [anderen] Menschen nicht gesehen wird, soll man seine eigene Arbeit nicht vernachlässigen.
- (4) Auch wenn man seine Arbeit [bereits] fertiggestellt hat, sollte man gründlich überprüfen, ob nicht [doch] unvorhergesehene Fehler vorliegen.
- (5) Das Ergebnis soll man sorgsam aufbewahren und ab und zu [die Arbeit] reflektieren.⁸⁹

89 「(1) 人から忠告をうけたときは、喜んでこれを聴くこと。(2) 疑を質すことを恥じてはならないこと。(3) 人が見ないところでも自分の仕事を怠ってはならないこと。(4) 仕事を仕上げたのちにも、思わぬ遺漏がありはしないかとよく検討してみること。(5) 成績品を大切に保存して、ときどきそれをかえりみること。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.156.

九十一
といひました。應舉は、

「よいことを教へてくださった。」

と、ていねいにお禮をいってかへりました。

應舉は、そののち、また鶏の繪をかいて、あのおぢいさんに見せました。おぢいさんは、すっかり感心しました。それよりも、自分のやうな者にでもよく聞いて、繪をかかうとする應舉を、ほんたうにりっぱな人だと思ひました。

十九 負けじたましひ

板垣退助は、小さい時から負けぎらひでした。

すまふがすきで、仲よしの後藤象二郎と、よくすまふをとって遊びました。

象二郎が強いので、何度とってもかなひません。

けれども、退助は、投げられても、倒されても、起きあがるとすぐ、

Ōkyo sprach ihm mit den Worten:

„Sie haben mir etwas Gutes beigebracht“, in höflicher Weise seinen Dank aus und kehrte heim.

In der darauffolgenden Zeit malte Ōkyo ein weiteres Mal ein Bild von den Hühnern und zeigt es dem alten Mann. Der alte Mann war gänzlich beeindruckt. Davon abgesehen dachte er von dem ihm selbst so ähnlichen Ōkyo, der gut zuhört und vorhat, Bilder zu malen, dass dieser wirklich ein wunderbarer Mensch sei.

19 Unbezwingbarer Geist

Itagaki Taisuke⁹⁰ hat es von klein auf gehasst, zu verlieren.

Er mochte [die Sportart] Sumo⁹¹ und zusammen mit seinem guten Freund Gotō Shōjirō⁹² rang er oft zum Vergnügen.

Weil Shōjirō stark war, war er [Itagaki Taisuke] ihm einfach nicht gewachsen. Aber auch wenn Taisuke aufgab oder besiegt wurde, nachdem er sich aufgerichtet hatte, sagte er sofort:

90 Der Politiker 板垣退助 Itagaki Taisuke (1837-1919) gilt als das treibende Element der 自由民権運動 (*jiyū minken undō*) „Bewegung für Bürgerrechte und Freiheit“, eine Bewegung, die kritisch der Regierung der Meiji-Zeit (1868-1912) gegenüberstand, welche als elitär und nicht demokratisch von deren Kritikern angesehen wurde. Siehe: ISHIDA Takeshi, KRAUS, Ellis S. *Democracy in Japan*. University of Pittsburgh Press, 1989, S.6ff.

91 Ringsportart, bei der der Gegner aus einem mit einem Seil abgesteckten Kreis herausgedrängt werden muss.

92 Wie Itagaki Taisuke, war 後藤象二郎 Gotō Shōjirō eine zentrale Figur in der „Bewegung für Bürgerrechte und Freiheit“, die in den 1880er Jahren in Japan stattfand.

「もう一度やってくれ。」
といて、とびかかって
行きました。

退助があまり
こんきよいので、
しまひには、
象二郎の方で、

「わたしが負けた。わたしが負けた。」



といて、退助の負けぎらひなのに感心しました。

※

後藤新平は、まづし
い家に生まれたので、
子どものころは、いつ
も、つぎのあたった着
物を着てみました。け
れども、新平は、平氣で、



„Lass es uns noch einmal machen“,
und stürzte sich [erneut auf ihn].
Weil Taisuke sehr ausdauernd war, sagte Shōjirō im Falle des Scheiterns zu ihm:
„Ich habe verloren. Ich habe verloren“,
da er Taisuke's Wille zum Sieg bewunderte.

Da Gotō Shinpei⁹³ in eine [ver]arm[t]e Familie geboren wurde, trug er in Kindestagen immer die [abgelegten] Kleider derjenigen, in die er als nächstes passen würde. Shinpei jedoch ging [dessen] ungerührt zur Schule.

Abbildung 34: Zu sehen sind auf der rechten Seite Itagaki Taisuke und Gotō Shōjirō in jungen Jahren, wie sie gemeinsam der Beschäftigung des Sumo nachgehen. Auf der linken Seite ist der junge Gotō Shinpei zu sehen, wie er mitten in der Nacht, nur von einer Kerze angeleuchtet, noch lernt.

Gemeinsam sind allen hier dargestellten Charakteren der Wille zum Sieg; keiner ist bereit für seine jeweilige Leidenschaft aufzugeben. Im Handbuch für Lehrer wird angeraten, nicht zu sehr auf die Lebensgeschichten der Charaktere einzugehen, sondern deren charakterlichen Stärken, die am Ende zum Erfolg führten, hervorzuheben, sowie den Kindern vor Augen führen, in welchem Ausmaße die Charaktere für den Kaiser, und somit auch für das Land, gearbeitet haben⁹⁴.

93 後藤新平 Gotō Shinpei (1857-1929) war ein Politiker und Mediziner. Er war vielseitig begabt und involviert in medizinische Hilfeleistungen und Quarantäne während des chinesisch-japanischen Krieges 1894/95, stand im Rahmen seiner politischen Karriere zahlreichen Institutionen vor und ist bekannt für sein Wirken als Innenminister. An seinem Geburtsort Ōshū (Präfektur Iwate, Hauptinsel Honshū) wurde ihm zu Ehren ein Museum errichtet. Siehe: MONBUSHŌ 1942, S.168 – 169.

94 「ここで板垣退助、後藤象二郎、後藤新平、大山巖という人々の傳記に深入りすることのないように注意する。ただ、それらの人々がみんな明治天皇の大御代にお國のために働いたりっぱな人々であったということを理會せしめれば、それでよい。」 Ibid., S.164.

學校へ通ひました。

夜は、眠くなるのをふせぐために、てんじやうからなはをつるして、それだからだをしばって、勉強をつづけました。

※

大山巖おほやま いはが、若い時のことでした。

イギリスの軍艦が、鹿兒島かごしまへせめ

寄せて来たことがあります。

海と陸とで、はげしく大砲をうちあひましたが、なかなか勝ち負けがつきません。



これを見た元氣な巖は、いきなり着物をぬぎすて、刀をせおって、敵艦めがけて、勢よく泳いで行きました。敵軍は、この勇ましい姿を見て、びっくりしました。

Nachts, um zu verhindern, dass er müde wurde, ließ er von der Decke ein Seil herabhängen, verband seinen Körper [damit] und setzte das Lernen fort.

Es trug sich zu, als Ōyama Iwao⁹⁵ jung war.

Ein Kriegsschiff aus England näherte sich Kagoshima bedrohlich.

Sowohl Meer als auch Festland standen unter heftigem Beschuss, aber Sieg oder Niederlage waren nicht so recht abzusehen.

Der dies mit ansehende, muntere Iwao, zog plötzlich seine Kleider aus, nahm sein Schwert auf den Rücken und schwamm kraftvoll los, mit Ziel auf das feindliche Schiff. Die feindlichen Truppen erstaunten beim Anblick dieser tapferen Gestalt.

Abbildung 35: Zu sehen ist eine stilisierte Zeichnung, die den jungen Feldmarschall Ōyama Iwao darstellen soll. Iwao hat sein Langschwert auf den Rücken genommen und nimmt Kurs auf das feindliche Schiff. Die anekdotenhafte Geschichte, die die Tapferkeit des Feldherrn unterstreicht, sollte bei den jungen Schülern ein Gefühl der Ehrfurcht hervorrufen und ihnen die bedingungslose Kampfbereitschaft von Ōyama Iwao aufzeigen, auf dass auch sie ohne zu Zögern für ihr Land eintreten würden.

Bei den in diesem Kapitel genannten Persönlichkeiten handelt es sich um Personen aus dem militärischen bzw. politischen Bereich. Im Vordergrund stehen nicht die individuellen biographischen Daten, sondern der „unbezwingbare Geist“, der „Wille zum Sieg“, den sich die Schüler zum Vorbild nehmen sollten. Dieser beinhaltet auch, dass man das Ehrliche, Aufrichtige unnachgiebig beschützt und entschieden sagt und tut, was gesagt oder getan werden muss.⁹⁶

95 大山巖 Ōyama Iwao (1842-1916), Feldmarschall aus Satsuma (heute: Kagoshima), war der Oberbefehlshaber im Russisch-Japanischen Krieg. Er wurde zur Besichtigung von Militärangelegenheiten ins Ausland gesandt. Im Handbuch für Lehrende wird detailliert seine militärische Laufbahn dargelegt. Siehe: MONBUSHŌ 1942, S.169.

96 「これらの人はみんな必ず勝つという氣概に燃えた眞の勇氣のある人々であった正しいことを守って屈せず、いうべきことは斷じていい、行うべきことは斷じて行ったのである。負けじたましいとはそういうものでなければならない。負けじたましいを持つ者には、また眞の勇氣がそなわっている。」 Ibid., S.165 – 166.

二十 皇后陛下くわうごう

皇后陛下は、たいそうおなさけ深く、國民をよくお
いづくしみになります。

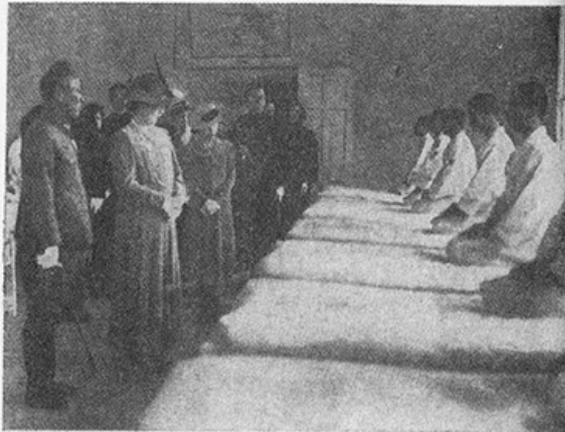
お小さい時から、たいそうおきまりよく、ごしつそ
におくらしになりました。

おもちひになるものは、いつもだいじにお取りあ
つかひになり、そのせいとんも、ごじしんでなさいま

した。

關東くわんとうに大ぢしんがあつたと
きには、たくさんの着物をお
ぬひになって、困つてゐる者
にお恵みになりました。

滿洲事變じへんには、戦地の寒さ
をお思ひになって、軍人たち



に、まわたをたまはりました。戦場で、きずを受けた

[96-97]

Ihre Majestät die *Kaiserin⁹⁸ ist eine äußerst *Barmherzige, die ihr Volk sehr *liebt*.

Von *Kindestagen an traf [Ihre Majestät] gute *Entscheidungen und führte ein *bescheidenes Leben.

Die Dinge, die [Ihre Majestät] ihr *Eigen nennen durfte, wurden immer sorgfältig *aufbewahrt*, was eine Regelung war, die [Ihre Majestät] selbst ersann.

Zur Zeit des großen Erdbebens von Kantō⁹⁹ *legte* [Ihre Majestät] zahlreiche Kleider *ab*, um diese in Barmherzigkeit an in Not Geratene *abzugeben*.

Zum Zeitpunkt des Mandschurischen Zwischenfalls¹⁰⁰ *dachte* [Ihre Majestät] an die Kälte auf dem Schlachtfeld und spendete den Soldaten Seidenwatte.

Abbildung 36: Zu sehen sind Mitglieder der kaiserlichen Familie, allen voran Kaiserin Kōjun (2.v.l.). Da das Schuljahr im März endet, wählte man als Thema für das letzte Kapitel Ihre Majestät die Kaiserin, da ihr Geburtstag auf den 6. März datiert war. Vermittelt werden sollte ein kurzer „Lebenslauf“ und das damit verknüpfte Bild der Kaiserin. Durch das Erkennen der „kaiserlichen Güte“, sollten die Kinder zu ihrem Staatsoberhaupt aufsehen und die eigene Bereitschaft, für das Land zu arbeiten, sollte gestärkt werden¹⁰¹.

97 皇后陛下 (*kōgō heika*) ist eine honorative Anredeformel für die Kaisergemahlin, so könnte der Titel auch lauten: Die Gemahlin des himmlisch Erhabenen.

98 Gemeint ist 香淳皇后 Kaiserin Kōjun (1903-2000), geborene Prinzessin Nakano, die Kaisergemahlin von Hirohito (1901-1989), dem 124. Kaiser und offiziell bekannt als 昭和天皇 Shōwa Tennō „Kaiser der Shōwa-Periode“. Wie in Japan üblich, ist 昭和 (*shōwa*) „Erleuchteter Frieden“ der Name und gleichzeitig grundlegendes Prinzip von Hirohito's Regierungsperiode gewesen, die er seiner Amtszeit gegeben hat. Den Namen Kōjun erhielt die Kaiserin posthum von ihrem Sohn Akihito.

99 Ein großes Erdbebenunglück in Japan, dass sich am 1. September 1923 in Kantō ereignete und fast 150.000 Todesopfer forderte. Die Schäden waren verheerend, der Wiederaufbau insbesondere der Hauptstadt Tokyo langwierig, weshalb sich das Unglück in das kollektive Gedächtnis der japanischen Bevölkerung brannte.

100 Der 18. September 1931 markiert, bekannt als „Zwischenfall in der Mandschurei“, den Beginn des Mandschurei-Krieges.

101 「三月六日の皇后陛下御誕生日を中心として、皇后陛下の御徳を仰がしめ、国民としての覚悟をつよめさせる。」 In: MONBUSHŌ 1942, S.172 – 173.

人たちに、ごじしんでお作りになった、はうたいをたまはりました。

支那事變が起つてからは、いくたびとなく、陸海軍の病院へお出ましになって、白衣の勇士をおなぐさめになりました。お庭にできた草花などを、おつかはしになったこともあります。また、戦地にある軍人のために、わざわざおあみになった、えりまきをたまはったこともあります。

私どもは、日本國民として、皇后陛下の御恵みを、しみじみと、ありがたく感じるものであります。

[98 - 99]

Denjenigen, die auf dem Schlachtfeld verletzt wurden, gewährte [Ihre Majestät] Verbände, die [Ihre Majestät] *selbst *herstellte*.

Seit Ausbruch des Zweiten Japanisch-Chinesischen Krieges *besuchte* [Ihre Majestät] unzählige Male Krankenhäuser des Heeres und der Marine, um den in weiße Gewänder gehüllten tapferen Kriegeren *Trost zu spenden*. Es kam auch vor, dass [Ihre Majestät] die Wiesenblumen aus dem Garten *mitbrachte*. Zudem kam es vor, dass [Ihre Majestät] eigens für die Soldaten auf dem Schlachtfeld Halstücher *häkelte* und spendete.

Wir, das japanische Volk, sind aus tiefstem Herzen, angesichts der *Barmherzigkeit *Ihrer Majestät der Kaiserin*, von einem Gefühl der Dankbarkeit durchdrungen.

3. Abschließende Betrachtungen

Die Übersetzung behandelt das Buch für die erste und zweite Klasse der Schulbücher für den Moralkundeunterricht, die 1941 (vorliegende Version: 1942) vom Kultusministerium herausgegeben wurden. Die ersten sieben Kapitel wurden im Rahmen einer Seminararbeit bearbeitet und für diese Version erneut überarbeitet; den Hauptteil dieser Arbeit bilden die Kapitel 8 – 20.

Das Lehrmaterial vereint historische und mythologische Aufzeichnungen mit Naturdarstellungen, die, angepasst an den Jahreszyklus, im Frühling beginnen, sowie Anekdoten, die an den Alltag der Schüler angelehnt sind. Es ist stark von metaphorischen Bildern durchzogen und bedarf einer eingehenden analytischen Betrachtung, besonders auch im Hinblick auf den sich im Hintergrund abspielenden Nationalismus, der die Zeit beherrschte.

Auf Grund des Umfangs der Übersetzung konnte dies im Rahmen einer Bachelor-Arbeit nicht ausreichend gewährleistet werden und wird daher für weiterführende Betrachtungen als durchaus sinnvoll erachtet.

Was die Konzeption des Lehrmaterials angeht, so beschäftigt sich das Buch mit verschiedenen Bereichen der Moralkunde: Im privaten Bereich (Zuhause, in der Schule), innerhalb der Gesellschaft, im Kontext der Nation, sowie im Rahmen der internationalen Gesellschaft. Betrachtet man einmal näher die Kapiteleinteilung, so wird schnell klar, dass die Konzeption des Schulbuchs stark von den historischen Gegebenheiten um 1940 beeinflusst wurde.

Mehr als ein Viertel der Kapitel (genauer: 6) beschäftigen sich mit der Moral im nationalen Kontext und richtet einen starken Fokus auf militärische Themen und die unbedingte Loyalität gegenüber dem Kaiser. Es folgt die Behandlung von Einzelpersonen (5), wobei gesagt werden muss, dass unter anderem mit der Erzählung über Kusunoki Masashige der Übergang als

fließend angesehen werden kann. Interessant ist hierbei auch, dass (im Gegensatz zu der Reihe von 1903, in der neben Abraham Lincoln insgesamt sieben Personen ausländischer Herkunft thematisiert werden¹⁰²) nur in einem einzigen Kapitel eine ausländische Person im Fokus der Auseinandersetzung steht. Die übrigen Kapitel beschäftigen sich mit den Eigenheiten der Jahreszeiten (4), diversen Themen (3) und mythologischen Erzählungen (2), wobei es nicht immer möglich ist, eine klare Grenze zu ziehen, da viele Themen sich überlappen.

Allgemein kann festgehalten werden, dass in den Jahren ab 1940 verstärkt auf eine nationalistische Ausrichtung geachtet und eine Rückbesinnung auf als „japanisch“ erachtete Werte erfolgte. Lehrmaterialien wurden nicht mehr nur als rein bildende Elemente angesehen, sondern eher als „den Geist formende“ Elemente, die dazu dienen sollten, den Kindern bestimmte ideelle Moralvorstellungen nahe zu bringen. Von der ersten Klasse an begegneten den Kindern immer wiederkehrend militärischen Themen, die sie an den Krieg und an ihre „Pflichten“ als japanische Staatsbürger erinnerten.

Als Erweiterung der Übersetzungsarbeit wurde das Lehrerhandbuch für diesen Band zu Rate gezogen, das sehr hilfreich war, um das vorhandene Bildmaterial eingehender zu deuten.

Abschließend bleibt zu sagen, dass das vorliegende Schulbuch interessante und einmalige Einblicke in die Denkschemata der besagten Zeit gibt. Es muss sich vor Augen geführt werden, dass die Inhalte der Materialien ein von der Regierung genormtes Ideal darstellen, dass mit Hilfe der Schulerziehung, besonders dem Moralkundeunterricht, Einzug in die Gedankenwelt der Schüler halten sollte. Inwieweit dies von den Schülern durchschaut und angenommen wurde, ließe sich jedoch nur im Gespräch mit entsprechenden Zeitzeugen verifizieren, was reizvoll für weitere Nachforschungen wäre.

102 Siehe hierzu weiterführend: KARASAWA 1955, S.375ff.

4. Literaturverzeichnis

Primärquellen:

MONBUSHŌ 文部省. (Hrsg.) *Shotōka shūshin. Ichi*. 『初等科修身一』
(Elementarkurs von der Beherrschung des Selbst), Nihon Shoseki
Kabushiki Gaisha 日本書籍株式会社 1942.

— . *Shotōka shūshin. Ichi. Kyōshiyō*. 『初等科修身一教師用』 (Elementarkurs
von der Beherrschung des Selbst, Lehrerausgabe), Kyōdō Insatsu
Kabushiki Gaisha 共同印刷株式会社 1942.

Sekundärliteratur:

ASHKENAZI, Michael. *Handbook of Japanese Mythology*. Oxford University
Press, USA, 2008.

BEAUCHAMP, Edward R. (Hrsg.) *Learning to be Japanese. Selected Readings on
Japanese Society and Education*. Hamden, Linnet Books, 1978.

FLORENZ, Karl. *Japanische Mythologie: Nihongi „Zeitalter der Götter“*.
Hobunsha, 1901.

— . *Die historischen Quellen der Shinto-Religion: aus dem Altjapanischen und
Chinesischen übersetzt und erklärt*. Göttingen, Vandenhoeck &
Ruprecht, 1919.

FRIDELL, Wilbur M. „Government Ethics Textbooks in Late Meiji Japan.“ In:
The Journal of Asian Studies, 29.4 (1970), S.823 – 833.

HALL, Robert King. (Hrsg.) *Shūshin. The Ethics of a Defeated Nation*. Kessinger
Publikation, 2010 (1. Auflage: 1949).

HENDRY, Joy. *Becoming Japanese: The World of the Pre-School Child*. Honolulu,
University of Hawaii Press, 1986.

ISHIDA Takeshi, KRAUS, Ellis S. *Democracy in Japan*. University of Pittsburgh
Press, 1989.

- KARASAWA, Tomitarō 唐沢富太郎. „Changes in Japanese Education as Revealed in Textbooks.“ In: *Japan Quarterly*. 2.3 (1955), S.365 – 383.
- ――. *Kyōkasho no rekishi* 『教科書の歴史』 (The History of Textbooks), Tokyo, Sōbunsha 創文社, 1956.
- MINISTRY OF EDUCATION, SCIENCE AND CULTURE. *Japan's Modern Educational System: A History of the First Hundred Years*. Tokyo, Printing Bureau, Ministry of Finance, Government of Japan, 1980.
- NAITO, Takashi. 内藤剛志. *Moral Education in Japanese Public Schools*. In: *Moral Education Forum* 152 (1990), S.27 – 36.
- PONSONBY-FANE, Richard A. B. *Studies in Shintō and Shrines: Papers Selected from the Works of the Late R.A.B. Ponsonby-Fane*. Ponsonby Memorial Society, University of Virginia, 1954.
- TSURUMI, E. Patricia. „Meiji Primary School Language and Ethics Textbooks: Old Values for a New Society?“ In: *Modern Asian Studies*. 8.2 (1974), S.247 – 261.
- WEEGMANN, Carl von. „Die vaterländische Erziehung in der japanischen Volksschule: Tokuhon und Shūshinsho; als Vortrag zuerst gehalten in einer Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens in der Universität Leipzig am 29. Juli 1934.“ In: *Mittlungen der Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens*, 28 (1934), S. 1 – 30.
- WRAY, Harold J. „A Study in Contrasts: Japanese School Textbooks of 1903 and 1941 – 1945.“ In: *Monumenta Nipponica* 28.1 (1973), S. 69 – 86.

5. Die Übersetzerin

Samantha Hodenius, geboren am 03.07.1989 in Berlin, ist seit dem Wintersemester 2009/10 Studentin der Japanologie und der Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. In den Jahren 2012/13 studentischer Aufenthalt an der Tōkai-Universität, Präfektur Kanagawa, Japan. Die vorliegende Übersetzungsarbeit entstand im Rahmen des Seminars „Workshop japanisch-deutsche Übersetzung – Theorie und Praxis“ unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Klaus Kracht.



Kontakt: sam.hodenius@yahoo.de

Danksagung

Meinen Dank aussprechen möchte ich für die kontinuierliche Unterstützung meiner Eltern und meiner Großmutter, ohne die es mir nicht möglich gewesen wäre, meiner Leidenschaft im Rahmen eines Studiums nachzugehen. Besonderen Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Klaus Kracht und Herrn Dr. Harald Salomon, die mich im Rahmen meines Studiums immerzu unterstützt haben sowie meinen fleißigen KorrekturleserInnen.

6. Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Abschlussarbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.

Ich erkläre ausdrücklich, dass ich sämtliche in der Arbeit verwendeten fremden Quellen, auch aus dem Internet, als solche kenntlich gemacht habe. Insbesondere bestätige ich, dass ich ausnahmslos sowohl bei wörtlich übernommenen Aussagen bzw. unverändert übernommenen Tabellen, Grafiken u. Ä. (Zitaten) als auch bei in eigenen Worten wiedergegebenen Aussagen bzw. von mir abgewandelten Tabellen, Grafiken u. Ä. anderer Autorinnen und Autoren (indirektes Zitieren) die Quelle angegeben habe.

Mir ist bewusst, dass Verstöße gegen die Grundsätze der Selbstständigkeit als Täuschung betrachtet und entsprechend der Prüfungsordnung und/oder der Allgemeinen Satzung für Studien- und Prüfungsangelegenheiten der HU (ASSP) geahndet werden.

Die Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form bisher bei keiner anderen Institution eingereicht.

Berlin, den _____

Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass die Arbeit nach Abschluss des Prüfungsverfahrens in die entsprechende Zweigbibliothek der Philosophischen Fakultät III der HU aufgenommen wird und als Publikation der Bibliothek zur Verfügung gestellt wird.